

WESTBÖHMISCHE UNIVERSITÄT PILSEN
PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT
LEHRSTUHL FÜR GERMANISTIK UND SLAVISTIK

Studienprogramm: Philologie
Studienfach: Fremdsprachen für die kommerzielle Praxis
Kombination Englisch – Deutsch

BACHELORARBEIT

*Prachatitz, Klattau, Taus: Die Demographische Entwicklung
dreier westböhmischer Bezirke in Zeiten politischer Umbrüche
zwischen Migration, Umsiedlung und Konsolidierung
(1900-2011)*

Markéta Pešková

Betreuer:

Dr. phil. Boris Blahak, M. A.

Lehrstuhl für Germanistik und Slawistik

Philosophische Fakultät der Westböhmischer Universität
Pilsen

Pilsen 2018

Eidesstattliche Erklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich meine Bachelorarbeit zum Thema „Prachatitz, Klattau, Taus: Die Demographische Entwicklung dreier westböhmischer Bezirke in Zeiten politischer Umbrüche zwischen Migration, Umsiedlung und Konsolidierung (1900-2011) selbstständig verfasst habe. Alle benutzten Grundlagen, aus welchen ich Informationen geschöpft habe, sind im Verzeichnis der benutzten Literatur angeführt und im Text nach der Normvorgaben ČSN ISO 690 zitiert.

Pilsen den 2019

.....

Name und Nachname der Studierenden

Danksagung

Ich möchte mich bei meinem Betreuer Herrn Blahak sowohl für seine fachliche Leitung meiner Bachelorarbeit und seine Anmerkungen und nutzbringenden Ratschläge als auch für die mir gewährte Freiheit bedanken.

Abstract

Die vorliegende Bachelorarbeit beschäftigt sich mit der demographischen Entwicklung der Bezirke Prachatitz, Klattau und Taus im Laufe des 20. Jh.. Sie umfasst auch die historischen Ereignisse, die Migration der Bevölkerungsverschiebungen verursachten. Weiter werden sowohl die Beziehungen zwischen den Tschechen und den Deutschen in Böhmen als auch das Entwicklungspotenzial der betrachteten Grenzbezirke untersucht.

Die Bachelorarbeit ist in drei Teile unterteilt. Nach einer Einleitung werden die Methoden der Volkszählung im Laufe der Zeit beschrieben, um die Nationalitätenfrage besser zu verstehen. Der umfangreichste Teil befasst sich mit der historischen und demographischen Entwicklung – gesamtstaatlich und auch konkret in Bezug auf die Bezirke Prachatitz, Klattau und Taus. Dieser zweite Teil ist systematisch in die Zeiträume 1900-1918, 1918-1938, 1938-1945, 1945-1989 und 1989-2011 gegliedert. Danach folgt eine Übersicht über die Entwicklung der Einwohnerzahl in den Bezirken. Eine Zusammenfassung und ein Resümee schließen die Arbeit ab.

Methodisch analysiert die Bachelorarbeit statistische und historische Daten und wertet Chronikeinträge aus. Die Ergebnisse sehen wie folgt aus: Im Kreis Prachatitz waren die Hauptursachen der sinkenden Bevölkerungszahl die schlechte Versorgung und die ungünstige geographische Lage. Die Bevölkerungszahl begann erst in den 1980er Jahren wahrnehmbar zu steigern. Der Grund dafür war die Entwicklung der Industrie. Heutzutage lässt sich ein leichter Rückgang der Einwohnerzahl feststellen. Der Kreis Klattau weist einen kontinuierlichen Bevölkerungsschwund wegen der nicht dynamischen Industrie, der schwachen landwirtschaftlichen Entwicklung und der schlechten Verkehrsverbindung. Im Gegensatz dazu weist der Bezirk Taus dank der seit den 1960er Jahren sich dynamisch entwickelnden Industrie und der stark entwickelten Landwirtschaft ein kontinuierliches Bevölkerungswachstum auf. In allen Kreisen ist ein deutlicher Zuwachs der Migranten mit steigender Tendenz zu erkennen.

Předkládaná bakalářská práce se zabývá demografickým vývojem okresů Prachatice, Klatovy a Domažlice. Zároveň zkoumá historické události, které v těchto okresech byly příčinou migrace. Přínos práce spočívá v popisu a analýze struktury obyvatelstva a následnému nastínění historických okolností, které ovlivnily vývoj počtu obyvatel. Dále jsou v práci popsány nejen vztahy Čechů a Němců, ale také migrační potenciál daných okresů. T

Bakalářská práce je rozdělena do třech částí. Po úvodu následuje popis metod sčítání lidu pro přesnější pochopení způsobu určení národnosti jednotlivce. Nejobsáhlejší část se zabývá historickým a demografickým vývojem na státní úrovni a zároveň okresy Prachatice, Klatovy a Domažlice. Tato druhá část je systematicky dále rozdělena do časových období 1900-1918, 1918-1938, 1938-1945, 1945-1989 a 1989-2011. Po této části následuje přehled o vývoji počtu obyvatel v jednotlivých okresech a na konci je možno nalézt závěrečné shrnutí a resumé.

V této bakalářské práci jsou analyzována statistická data a vyhodnocovány zápisy obecních kronik. Výsledky práce vypadají následovně: Důvodem trvalého poklesu obyvatel v okrese Prachatice byla jeho nevýhodná poloha a špatné zásobování. Počet obyvatel začal vzrůstat až v 80. letech, díky rozvíjejícímu se průmyslu. V dnešní době pozorujeme mírný pokles obyvatel. Okres Klatovy vykazuje trvalý pokles počtu obyvatel kvůli nedynamickému průmyslu, nepatrnému zemědělskému rozvoji a špatné infrastruktuře. Naproti tomu zaznamenává okres Domažlice zvyšující se počet obyvatel díky průmyslu rozvíjejícímu se od 60. let a silně rozvinutému zemědělství. Ve všech okresech můžeme pozorovat výrazný nárůst počtu migrantů se stále rostoucí tendencí.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	1
2. Volkszählungen.....	3
2.1. Allgemeine Informationen	3
2.2. Historie der Methoden der Volkszählungen.....	4
3. Gebietseinheiten – Bezirke und Landkreise im Laufe der Zeit der Umbrüche und Beziehungen der Einwohner	9
3.1. Die Doppelmonarchie Österreich-Ungarn (1900 – 1918).....	9
3.1.1. Allgemeine Informationen.....	9
3.1.2. Die Bezirke im Allgemeinen	11
3.2. Die Erste Republik (1918-1938)	18
3.2.1. Allgemeine Informationen.....	18
3.3. Die Zweite Tschechoslowakische Republik (1938-1939) und der Zweite Weltkrieg (1939-1945).....	25
3.3.1. Die Zweite Tschechoslowakische Republik.....	25
3.3.1.1. Allgemeine Informationen	25
3.3.1.2. Die Bezirke im Allgemeinen.....	26
3.3.2. Protektorat Böhmen und Mähren	28
3.3.2.1. Allgemeine Informationen	28
3.3.3. Das Dritte Reich	30
3.3.3.1. Allgemeine Informationen	30
3.4. Die Dritte Tschechoslowakische Republik und die Zeit des sowjetischen Einflusses (1945-1989).....	34
3.4.1. Allgemeine Informationen.....	34
3.4.2. Die Kreise im Allgemeinen	37
3.5. Die Tschechische und Slowakische föderative Republik (1990-1992) und die Tschechische Republik (1993-2011).....	44
3.5.1. Allgemeine Informationen.....	44
3.5.2. Die Kreise im Allgemeinen	45
4. Entwicklung der Einwohnerzahl.....	50
5. Zusammenfassung.....	50
6. Beilagen	53
7. Quellenverzeichnis.....	59
8. Tabellenverzeichnis	63
9. Bilderverzeichnis	64
10. Resümee	64

1. Einleitung

Prachatitz, Klattau, Taus – drei tschechische Grenzbezirke mit wechselhafter Geschichte; einst Teile des Herzogtums Böhmen und folgend des Königreichs Böhmen, bis zum Jahre 1806. Bestandteile des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation, dann des Kaisertums Österreich und von 1867-1918 Österreich-Ungarns, schließlich eingegliedert in den ersten selbstständigen Staat der Tschechen und Slowaken, der 1918 nach dem ersten Weltkrieg entstand. In meiner Bachelorarbeit beschäftige ich mich mit dem Zeitraum 1900 – 2011, also von der Spätphase der österreich-ungarischen Monarchie, als das Königreich Böhmen zu Cisleithanien gehörte, bis zur Gegenwart der Tschechischen Republik. Ziel der Arbeit ist es, den Einfluss historischer Umbrüche (Okkupation, Umsiedlung/Vertreibung, Neuansiedlung) auf die Zusammensetzung der Bevölkerungsstruktur der Grenzbezirke aufzuzeigen. Die wichtigsten herangezogenen Quellen sind für den Zeitraum bis 1918 die österreichische Nationalbibliothek und für die Zeit seit 1918 die Webseiten der ČSÚ und *Historická data v GIS*. Weitere aussagekräftige Daten lieferten Ortschroniken ausgewählter Gemeinden. Eines der Probleme bei der Verfassung der Arbeit war die Veränderung des Gebietes der Bezirke. Im Zeitraum 1900-1938 blieben die Grenzen des Gebietes absolut identisch, so kann man in diesem Zeitraum die Entwicklung ohne Problemen vergleichen. Im Zeitraum 1939-1945 entstanden mit der Aufteilung des Grenzgebietes Komplikationen – Prachatitz wurden zu drei Vierteln an Bayern angegliedert, Klattau und Taus blieben vorwiegend Teil des Protektorats Böhmen und Mähren. 1950 kann man sagen, dass die Gebiete im Vergleich zu der Zeit vor dem Münchner Abkommen nur in kleinere Verwaltungseinheiten zerfallen sind und seit 1960 sind die Kreise bei nur kleineren Änderungen praktisch identisch geblieben. Nach der Entstehung der Tschechoslowakei mascht sich keine Migration bemerkbar – die Deutschen hofften, dass die deutschsprachige Gebiete an die Weimarer Republik oder Deutsch-Österreich angeschlossen würden, und ein weiterer Grund war die spätere politische Zusammenarbeit der Politikern in der Tschechoslowakei. Zu einer ersten Migrationswelle kam es 1938 mit dem Münchner Abkommen, als alle Tschechen, die sich erst nach 1918 in den abgetrennten Gebieten niedergelassen hatten, ins Binnenland umsiedeln mussten. Eine zweite Nichtigkeitsmigrationswelle setzte nach dem März 1939 ein – diejenige Tschechen, die aus den abgetrennten nach dem 15. März 1939 umsiedeln ins Protektorat wurden nicht angenommen und zurück migrieren mussten. Die bedeutsamste Migrationswelle ist eindeutig die Aussiedlung

der Deutschen. Im Zeitraum 1945-1950 musste die Mehrheit der Deutschen die Tschechoslowakei verlassen. Im Lande konnten nur Antifaschisten oder unentbehrliche Arbeitskräften und Experten bleiben. Zu einer weiteren Migrationswelle kam es nach dem 21. August 1968, als die Warschauer-Pakt-Staaten dem „Bürgerkrieg“ militärisch ein Ende setzten. Während der Zeit des Kommunismus wurde die Tschechoslowakei somit ein Staat mit einer absoluten Mehrheit der Tschechoslowaken. Nach dem Fall des kommunistischen Regimes emigrierten einerseits wieder einige Tschechoslowaken dank der neuen Bewegungsfreiheit ins Ausland – in den Kreisen Prachatitz, Klattau und Taus ging man meistens in das Nachbarland. Andererseits zogen viele Menschen wegen der besseren Lebensbedingungen zu (zumeist Ukrainer, Russen und Vietnamesen).

Um die Nationalitätenfrage besser zu verstehen ist in dem ersten Teil zunächst die Entwicklung der Methodik der Volkszählung zu erläutern und der zweite Teil der Arbeit ist den im Fokus stehenden Grenz-Bezirke gewidmet.

2. Volkszählungen

2.1. Allgemeine Informationen

Volkszählungen gab es schon in den Zeiten von Maria Theresia, als erste moderne Volkszählung wird aber diejenige des Jahres 1869 bezeichnet. Srb gibt an, dass sie infolge eines Gesetzes aus demselben Jahr durchgeführt wurde, das festlegte, dass in allen Jahren, die mit einer Null enden, zum 31. Dezember eine Volkszählung durchgeführt werden müsse; ihre Ergebnisse wurden in der *Österreichischen Statistik* veröffentlicht. Dieses Prozedere hat bis zum Zerfall der österreichisch-ungarischen Monarchie überdauert, mit anderen Worten: am 31. Dezember 1880, 1890, 1900 und 1910 wurden Volkszählungen durchgeführt. Die Bevölkerung wurde nicht nach dem Wohnort des Einzelnen gezählt, sondern nach dem Ort, an dem sich das Individuum am jeweiligen 31. Dezember gerade aufhielt.¹ Hierzu stellt die Webseite austria-forum.org fest, dass sich das Problem ergebe, dass

„[...] nur die einheimische, nicht aber die tatsächlich anwesende Bevölkerung gezählt wurde. Dies und technische Probleme hatten zur Folge, dass Kaiser und Reichsrat am 29. März 1869 die kaiserliche Verordnung für Cisleithanien auf Betreiben von Ministerpräsident Eduard Taaffe und Innenminister Carl Giskra durch ein Volkszählungsgesetz ersetzen[...]“²

Anzumerken ist, dass in der Zeit der Monarchie falsche Angaben oder die Weigerung, die Volkszählungsliste auszufüllen, unter Strafe standen. Wer die Angaben verweigerte oder verfälschte, musste eine Strafe in der Höhe von 4 bis zu 20 österreichischen Gulden bezahlen oder konnte zu vier Tagen Gefängnis verurteilt werden.³

Zu einer kleinen Veränderung in Bezug auf den Termin kam es nach der Entstehung der Tschechoslowakei. Die Volkszählung wurde anstatt 1920 erst 1921 durchgeführt, wegen unzureichender Vorbereitungen und der noch unklaren Situation in der Frage der Staatsgrenzen. Die wichtigste Tatsache war die Feststellung der Nationalität der Bevölkerung. Nach ČSÚ (Český statistický úřad) war es das Wichtigste die Nationalität der Bevölkerung festzustellen,

¹ Vgl. SRB, Vladimír. Tisíc let obyvatelstva českých zemí. Praha: Nakladatelství Karolinum, 2004, S. 23.

² Volkszählung in Österreich. URL <https://austria-forum.org/af/AustriaWiki/Volksz%C3%A4hlung_in_%C3%96sterreich> [Zugriff: 25.2.2019].

³ Vgl. Historické perličky a zajímavosti o scitání lidu. URL <https://www.czso.cz/csu/sldb/historicke_perlicky_a_zajímavosti_o_scitani_lidu> [Zugriff: 26.2.2019].

die die Entstehung der Tschechoslowakei legitimieren solle.⁴ Ein weiterer Grund, der zu dieser Entscheidung beitrug, war die Meinung der Politiker, dass sich viele Bürger am 31. Dezember nicht zu Hause befinden würden und die Ergebnisse daher verzerrt werden könnten, so dass die erste Tschechoslowakische Volkszählung erst am 15. Februar 1921 abgehalten wurde.⁵ Die letzte Volkszählung vor dem Zweiten Weltkrieg fand am 1. Dezember 1930 statt. In den frühen 1940er Jahren wurde keine Volkszählung im Protektorat Böhmen und Mähren durchgeführt, da die Führung des Dritten Reiches keine regionalen Sondererhebungen demographischer Daten in den besetzten Ländern wünschte.⁶ Allerdings fand 1939 in Bayern eine Volkszählung statt, die einen Teil der hier betrachteten Bezirke erfasste. Denn das südwestliche Sudetenland wurde ein Teil des Gaues Bayerische Ostmark, in welchem die Landkreise Prachatitz, Bergreichenstein und Markt Eisenstein eingerichtet wurden. Nach dem zweiten Weltkrieg wurden die Volkszählungen in der ČSSR wieder regelmäßig durchgeführt: zum ersten Mal am 1. März 1950, dann am 1. März 1961, am 1. Dezember 1970 und zuletzt am 1. November 1980. Die einzige Volkszählung in der demokratischen Nachkriegs-Tschechoslowakei erfolgte am 3. März 1991, nach der Trennung von Tschechen und Slowaken führte die junge Tschechische Republik am 1. März 2001 und zuletzt am 26. März 2011 Volkszählungen durch.⁷

2.2. Historie der Methoden der Volkszählungen

Volkszählungen in der Doppelmonarchie Österreich-Ungarn 1869-1910

In der Zeit der Frühphase der k. u. k. Volkszählungen wurden schon zahlreiche Informationen erhoben. Aus biologischer Sicht wurden Angaben über das Alter, das Geschlecht, physische Mängel (z. B. Blindheit und Taubheit), später auch mentale Beeinträchtigungen der Individuen erfragt. Aus gesellschaftlicher Sicht wurden Angaben über die Staatsangehörigkeit, den Familienstand, die Konfession, die Umgangssprache (tschech. *obcovací řeč*) verlangt – mit dieser Angabe wurde die Frage der ethnischen Struktur der Bevölkerung eines Gebietes beantwortet, ferner die Schreib- und Lesefähigkeit ermittelt. Umgangssprache wurde definiert

⁴ Vgl. První Československé sčítání lidu. URL <https://www.czso.cz/csu/sldb/prvni_ceskoslovenske_scitani_lidu_1921> [Zugriff: 26.2.2019].

⁵ Vgl. SRB, Tisíc let obyvatelstva českých zemí, S. 23.

⁶ Vgl. Československé sčítání lidu 1930. URL <https://www.czso.cz/csu/sldb/ceskoslovenske_scitani_lidu_1930> [Zugriff: 26.2.2019].

⁷ Vgl. SRB, Tisíc let obyvatelstva českých zemí, S. 23.

als eine Sprache, die im alltäglichen Umgang, besonders im inneren Familienkreis verwendet wurde.⁸ Die Befragten konnten aber nur eine Sprache angeben. Informationen und Instruktionen zur Beantwortung der Rubrik ‚Umgangssprache‘ gab die zugehörige Verordnung:

„U každé osoby uведен jazyk, jehož užívá obyčejně v obcování, a však jenom jeden z jazyků následujících, totiž německý, český (moravský, slovenský), polský, rusinský, ukrajinsko-slovenský, srbsko-charvátský, vlašsko-ladinský, rumunský, uherský (tento jen v Bukovině).“⁹

Diese Angaben waren aber sehr ungenau. Es gab, vor allem in Grenzgebieten, Leute, die bilingual waren. Diejenigen, die zwei oder mehr Sprachen beherrschten wählten ihre Umgangssprache nicht nach der Nationalität, sondern nach ihren Gefühlen. Aus ökonomischer Sicht wurden Informationen über die berufliche Beschäftigung eingeholt – nach dieser Angabe wurden die Einwohner einer entsprechenden Schicht der Gesellschaft zugeordnet. Das Exekutivorgan der Volkszählung war das Innenministerium. Die Kreisämter waren verantwortlich für die Volkszählung auf der Kreisebene und den Kreisämtern gegenüber waren die Gemeinden verantwortlich. Auch die Art und Weise der Datenverarbeitung wurde beträchtlich verändert. Bis 1880 wurden die Daten manuell sortiert, und seit 1890 wurden elektronische Sortiermaschinen, die *Hollerith* hießen, benutzt.¹⁰

Die Volkszählungen der Jahre 1869-1910 hatten eine sehr hohe Verarbeitungsqualität. Dies zeigt auch der Umstand, dass manche Methoden von den Nachfolgestaaten der Monarchie übernommen wurden.

⁸ Vgl. Die Umgangssprachen der Habsburgermonarchie in Mitteleuropa ab 1521. URL <<https://www.familia-austria.at/index.php/en/research-service/das-alte-oesterreich/974-die-umgangssprachen-der-habsburgermonarchie-in-mittleuropa-ab-1521>> [Zugriff: 26.2.2019].

⁹ Moravská národnost v rakousko-uherských sčítáních lidu. URL <<https://dalsimoravak.wordpress.com/2011/12/14/moravska-narodnost-v-rakousko-uherskych-scitanich-lidu>> [Zugriff: 26.2.2019]. (Bei jeder Person musste die Umgangssprache angegeben werden, allerdings nur eine der folgenden Sprachen: Deutsch, Tschechisch (Mährisch, Slowakisch), Polnisch, Ruthenisch, Ukrainisch-Slowakisch, Serbisch-Kroatisch, Welsch-Ladinisch, Rumänisch, Ungarisch (letztere nur in der Bukowina)).

¹⁰ Vgl. Historie sčítání lidu na území České republiky I. URL <https://www.czso.cz/csu/czso/historie_scitani_lidu_na_uzemi_ceske_republiky_i_> [Zugriff: 19.10.2018].

Volkszählungen der Ersten Republik

1918 entstand die Tschechoslowakische Republik, 1919 wurde das Staatliche Amt für Statistik gegründet, und 1921 wurde die erste Volkszählung im neuen Staat durchgeführt. Auch diese Volkszählung erfasste nur anwesende Personen. Angaben über die berufliche Tätigkeit wurden allgemeiner gefasst – die Einwohner gaben nicht ihren konkreten Beruf an, sondern nur den Zweig ihrer Beschäftigung. Die wichtigste Veränderung war, dass der Begriff Nationalität definiert wurde. Dies diente dem Zweck zu untermauern, dass die Entstehung der Tschechoslowakischen Republik berechtigt war.¹¹ Die CZSO gibt diese historische Definition wie folgt an:

„[...] kmenová příslušnost, jejímž hlavním vnějším znakem je zpravidla mateřský jazyk. Nebyla ale od jazyka mateřského jednoznačně odvozena [...] ale zjišťovala se ‚přímým svobodným přiznáním každého přítomného obyvatele, staršího 14 let a přičetného‘.“¹²

Dank diesem Begriff konnten z. B. auch Juden, deren Muttersprache Deutsch war, ihre eigene Nationalität deklarieren.

Rekonstruktion der Bevölkerung 1938-1945 und Verzeichnis der Bevölkerung 1947

Während des Zweiten Weltkriegs wurden, wie schon erwähnt, keine Volkszählungen im 1939 errichteten Protektorat Böhmen und Mähren, durchgeführt, die demographischen Angaben konnten nach dem Krieg aber rekonstruiert werden. (s. Tabelle unten)

¹¹ Vgl. Historie sčítání lidu na území České republiky I. URL <https://www.czso.cz/csu/czso/historie_scitani_lidu_na_uzemi_ceske_republiky_i_> [Zugriff: 26.2.2019].

¹² Národnost. URL <<https://www.czso.cz/documents/10180/20541815/kapitola1.pdf/1d3becd8-2a05-416b-a0ab-0cfff9e26c3e?version=1.0>> [Zugriff: 26.2.2019]. ([...] Stammeszugehörigkeit, deren äußerliches Hauptmerkmal in der Regel die Muttersprache ist. Diese wurde aber nicht eindeutig von der Muttersprache abgeleitet [...] sondern durch das ‚direkte und freie Bekenntnis jedes anwesenden, mindestens 14-jährigen und zurechnungsfähigen Einwohners festgestellt‘.)

Entwicklung der Einwohnerzahl in den Jahren 1938-1945 in der Tschechoslowakei

Jahr	insgesamt	Binnenland	Grenzgebiet
1938	10 877 442	7 292 442	3 585 000
1939	11 105 990	7 489 990	3 616 000
1940	11 159 539	7 541 539	3 618 000
1941	11 129 373	7 493 373	3 636 000
1942	11 054 018	7 392 018	3 662 000
1943	11 034 846	7 315 846	3 719 000
1944	11 105 341	7 332 341	3 777 000
1945	10 692 912		

Tabelle 1: Entwicklung der Einwohnerzahl in den Jahren 1938-1945 in der Tschechoslowakei¹³

Ein erstes offizielles Verzeichnis der Bevölkerung für die 1940er Jahre wurde erst nach dem Zweiten Weltkrieg erstellt. Eigentlich hätte 1940 eine Volkszählung stattfinden sollen, aber wegen des Krieges und der Okkupation konnte sie nicht realisiert werden. Der Hauptgrund hierfür war der Umstand, dass die Besatzungsmacht, das Dritte Reich, keine regionalen Sondererhebungen demographischer Daten in den besetzten Gebieten duldete. So wurde das Nachkriegsverzeichnis 1946 im slowakischen Teil und 1947 im tschechischen Teil der wiederhergestellten Republik erstellt.

Die Hauptziele waren in beiden Staatsteilen unterschiedlich, und zwar ging es im tschechischen Teil um die Gewinnung von Daten zur Vorbereitung der Sicherung des Staates und im slowakischen Teil um die Gewinnung von Informationen über den Arbeitsmarkt, wie die CZSO angibt.¹⁴ Auch wenn die Verzeichnisse uneinheitlich waren, erstreckt sich ihre informative Funktion nicht nur auf die Zahl der Einwohner und ihre Beschäftigung, sondern auch auf die ethnische und soziale Struktur der Bevölkerung und auf die Größe der Gemeinden

¹³ Vgl. SRB, Tisíc let obyvateľstva českých zemí, S. 29.

¹⁴ Vgl. Soupis obyvateľstva v letech 1946 a 1947. URL <https://www.czso.cz/csu/sldb/soupis_obyvateľstva_v_letech_1946_a_1947> [Zugriff: 7.3.2019].

und ihre Zahl. Einzigartig sind auch Angaben über die Umsiedlung aus dem Binnenland in die von Deutschen evakuierten Grenzgebiet und über den neuen Aufenthaltsort.¹⁵

Volkszählungen in der kommunistischen Ära (1950-1980)

1950 wurde die Nationalzählung durchgeführt. Dies war die letzte Volkszählung, welche die Einwohner nach dem Ort ihrer Anwesenheit erfasste, und ebenso die letzte in diese Ära, in welcher die Einwohner Angaben über ihren Glauben anzugeben hatten. Die Definition der Nationalität wurde hier verändert – es handelte sich nun um eine Volkszugehörigkeit, mit deren Kultur- und Arbeitsgemeinschaft die befragte Person innerlich verbunden war. Die Ergebnisse wurden erst 1962 veröffentlicht. Diese Nationalzählung ist trotz aller Mängel in vielerlei Hinsicht wichtig, nicht nur, weil sie die Folgen des Kriegs- und Nachkriegsereignisse in Bezug auf die Einwohnerzahl und –struktur (den Beginn der Zwangsaussiedlung der Deutschen und die Umsiedlung von Hunderttausenden ins Grenzgebiet) dokumentieren. Die CZSO gibt hierzu an:

„I když bylo sčítání 1950 připraveno ve velmi složitých podmínkách a ví se o nedostacích, jeho výsledky jsou cenné, a to nejen pro zachycení všech důsledků válečných a poválečných událostí ve změnách počtu a složení obyvatelstva, ale především v postižení odsunu německého a výměny maďarského obyvatelstva, reemigrace a přesídlení statisíců osob, zvláště do pohraničí českých zemí.“¹⁶

1961 wurde die erste Volkszählung nach dem Wohnort der Einwohner und nach der sogenannten Konzeption der Zensus Haushalte durchgeführt. Diese Volkszählung stellte unter anderem auch das Pendeln der Einwohner zum Arbeitsplatz und die Größe der Wohnung und ihre Ausstattung fest. 1970 fand die erste Volkszählung statt, bei der Angaben über das Einkommen der Haushalte gemacht wurden. Dieses Erhebungsjahr war auch speziell dank der Bearbeitung – zum ersten Mal wurde der Großcomputer CDC 3300 benutzt. 1980 wurden die Gemeinden zum ersten Mal nach Typ (tschech. *obec, pověřená obec, obec s rozšířenou*

¹⁵ Vgl. Soupis obyvatelstva v letech 1946 a 1947. URL <https://www.czso.cz/csu/sldb/soupis_obyvatelstva_v letech_1946_a_1947> [Zugriff: 17.11.2018].

¹⁶ Historie sčítání obyvatel na území České republiky II. URL <https://www.czso.cz/csu/czso/historie_scitani_lidu_na_uzemi_ceske_republiky_ii_> [Zugriff: 7.3.2019]. (Auch wenn die Volkszählung 1950 unter sehr schwierigen Bedingungen vorbereitet wurde und ihre Mängel bekannt sind, sind ihre Ergebnisse von Wert – nicht nur für die Erfassung aller Folgen der Kriegs- und Nachkriegsereignisse mit Blick auf die Veränderung der Anzahl und Zusammensetzung der Bevölkerung, sondern vor allem bezüglich der Abschiebung der deutschen und des Austauschs der ungarischen Einwohner, der Remigration und der Umsiedlung hunderttausender Personen, vor allem in die Grenzgebiete der Tschechoslowakei.)

působnosti) und Größe (*vesnice, obec, městys* (historisches Titel), *město, statutární město*) gegliedert.¹⁷

Volkszählungen nach der „Samtenen Revolution“

Die Volkszählung von 1991 erfragte wieder Angaben über die Muttersprache der Einwohner und die Frage des Glaubens. Weiter war wichtig, dass sich die Einwohner frei in der Frage ihrer Nationalität entscheiden konnten. 2001 richtete sich die Tschechische Republik nach methodischen Richtlinien von Eurostat. Haushalte bekamen drei Formulare – einen Volkszählungsschein, einen Wohnungsschein und einen Hausschein. Als Neuerung wurden den Einwohnern auch Fragen zu einer zweiten Beschäftigung gestellt. Bislang wurde die letzte Volkszählung 2011 durchgeführt. Weitere Neuheiten betrafen z. B. Fragen zu registrierter Partnerschaft. Fragen zum Vermögen der Haushalte wurden hingegen nicht mehr gestellt; Angaben zum Glauben und zur Nationalität konnten freiwillig gemacht werden; bei der Nationalität konnten die Befragten nun auch zwei Möglichkeiten ankreuzen.¹⁸ Eine kleine Revolution stellte die Möglichkeit dar, die Dokumente online auszufüllen.

3. Gebietseinheiten – Bezirke und Landkreise im Laufe der Zeit der Umbrüche und Beziehungen der Einwohner

3.1. Die Doppelmonarchie Österreich-Ungarn (1900 – 1918)

3.1.1. Allgemeine Informationen

1897 wurden die neuen Sprachanordnungen von Badeni eingeführt, deren Ergebnis war, dass die tschechische Sprache auf dieselbe Ebene wie die deutsche Sprache gestellt werden sollte. Tschechisch wurde somit unter anderem sogenannte Innere Amtssprache. Damit waren sowohl viele Deutsche in Österreich als auch viele böhmische Deutsche nicht einverstanden, und es kam sogar zu nationalistischen Kämpfen. 1899 wurden diese Sprachenordnungen nach dem

¹⁷ Vgl. Historie sčítání lidu na území České republiky II. URL <https://www.czso.cz/csu/czso/historie_scitani_lidu_na_uzemi_ceske_republiky_ii_> [Zugriff: 17.11.2018].

¹⁸ Vgl. Historie sčítání lidu na území České republiky II. URL <https://www.czso.cz/csu/czso/historie_scitani_lidu_na_uzemi_ceske_republiky_ii_> [Zugriff 17.11.2018].

Sturz der Regierung wieder abgeschafft. Im gleichen Jahr versuchten noch die tschechischen, deutschen und österreichischen Sozialdemokraten im sogenannten ‚Brüner Programm‘, die Situation zu beruhigen. Seine Stichpunkte waren erstens die Umgestaltung Österreichs zu einem multinationalen Bundesstaat, zweitens die Schaffung von Verwaltungsgebieten nach Nationalitäten, also nicht nach historischen Gebieten, drittens die autonome Regelung der Angelegenheiten eines Nationalstaates, viertens die Garantie von Minderheitsrechten und fünftens die Ablehnung einer offiziellen Staatssprache.¹⁹ Giegold gibt weiter an, dass der Sudetendeutsche Rat sich folgend dazu geäußert habe: „Kdyby bývalo došlo k uskutečnění těchto prozíravých požadavků, [...] byl by to býval slibný začátek evropské integrace.“²⁰

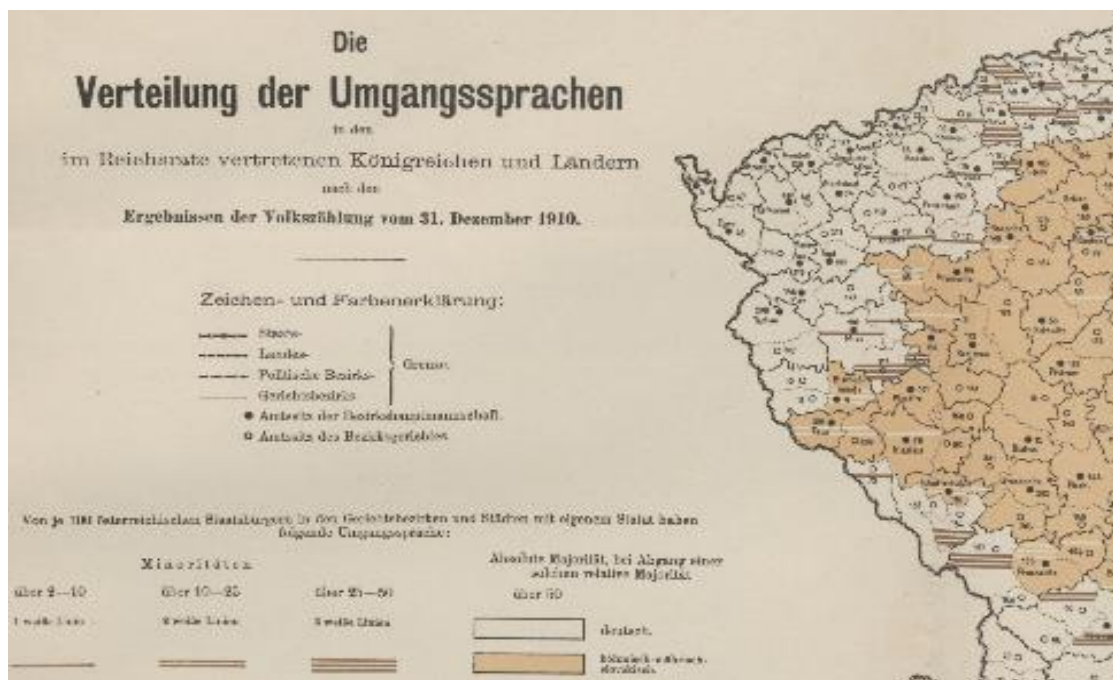


Abb. 1: Die Verteilung der Umgangssprachen 1910²¹

Am Ende des 19. Jahrhunderts waren die böhmischen Länder die industriell am weitesten entwickelten Gebiete der Monarchie. Eines der Probleme war dabei, dass die Industriespitze in den böhmischen Ländern die böhmischen Deutschen waren. Ein anderes Problem war, dass die Deutschen die tschechische Kultur weitgehend ignorierten. Man kann sagen, dass die beide

¹⁹ Vgl. GIEGOLD, Heinrich. Češi a Němci: Historie sousedských vztahů. 2. Stuttgart: AEK. Arbeitskreis Egerländer Kulturschaffender e. V., 2002, S. 32.

²⁰ Ebd.

²¹ Vgl. Die Verteilung der Umgangssprachen in den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Länder. URL <<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno-plus?aid=ost&datum=0001&page=542&size=45>> [Zugriff:12.3.2018].

Nationalitäten sich zunehmend voneinander isolierten; die Wirtschaftsbeziehungen entwickelten sich jedoch weiter.²² Der erste Weltkrieg beeinflusste die Beziehungen zwischen den Bevölkerungsgruppen in den Grenzgebieten deutlich. Als er ausbrach, rückten die Sudetendeutschen mit viel größerer Begeisterung in die Armee ein. Die Deutschen machten den Tschechen Vorwürfe wegen ihres ungenügenden Elans und mangelnder Unterstützung der Monarchie.²³ Für die österreichischen Politiker war die vorherrschende Idee noch im Januar 1918 das Konzept Mitteleuropas, das die Mehrheit der deutschsprachigen Einwohner und die Vorherrschaft der Deutschen sichern sollte (unter anderem der Verzicht auf Ungarn). Die tschechoslowakischen/böhmischen Politiker setzten den Austroslawismus durch, der die Gleichberechtigung der slawischen Nation und der deutschen Nation forderte. Dies veränderte sich erst in September 1918 mit der Anerkennung des Nationalrats der Tschechoslowakei durch die Vereinigten Staaten von Amerika.²⁴

3.1.2. Die Bezirke im Allgemeinen

Die Bezirke, mit welchen sich diese Arbeit beschäftigt waren in den Jahren 1900-1918 ein Teil von der Doppelmonarchie, konkret des Königreichs Böhmen, das wiederum zu Cisleithanien dem österreichischen Teil der k. u. k. Monarchie, gehörte. Zu dieser Zeit war das Königreich Böhmen in 104 politische Bezirke gegliedert. Auf dem heutigen Gebiet der Bezirke Taus, Klattau und Prachatitz befanden sich damals die Bezirke Prachatitz, Schüttenhofen (Sušice), Klattau, Bischofteinitz (Horšovský Týn) und Taus²⁵. Die Daten treffen für die damaligen Bezirke Prachatitz, Klattau und Taus zu. Die Dichte der Bevölkerung in diesen Bezirken war stark unterdurchschnittlich. Der Bezirk Klattau wies 86 Einwohner pro Quadratkilometer, Prachatitz nur 67 Einwohner und Taus herrschte mit 96 Einwohner die höchste Dichte vor.

²² Vgl. TOMS, Jaroslav. Přehled vývoje česko-německých vztahů na území České republiky od 12. století do roku 1947. 4. Plzeň: Západočeská univerzita v Plzni, 2002, S. 47-48.

²³ Vgl. JÍLEK, Tomáš. Kapitoly z historie západních Čech. Západočeská univerzita v Plzni, 2010, S. 47-48.

²⁴ Vgl. TOMS, Přehled vývoje česko-německých vztahů na území České republiky od 12. století do roku 1947, S. 52.

²⁵ Die Städtenamen werden immer zweitsprachig angegeben – größere Städte der Bezirke Prachatitz, Klattau und Taus werden nach der ersten Nennung im Weiteren nur auf Deutsch angegeben, kleinere Städte in diesen Bezirken werden folgend auf Tschechisch angegeben, dies gilt auch für die Städte, die sich nicht in diesen Bezirken befinden.

Ergebnisse der Volkszählungen 1900 und 1910 in den Bezirken Klattau, Prachatitz und Taus

Bezirk	Jahr	
	1900	1910
Klattau	74 905	77 320
Prachatitz	73 416	72 589
Taus	46 722	48 098

Tabelle 2: Ergebnisse der Volkszählungen 1900 und 1910²⁶

In der Frage der ethnischen Zusammensetzung der Bevölkerung war der Bezirk Prachatitz gemischt, in den Bezirken Klattau und Taus überwog die tschechischsprachige Bevölkerung. Die Schichtung der Bevölkerung war natürlich nicht gleichmäßig. Im Allgemeinen gilt die Regel: Je näher der Grenze gelegen, desto stärker war ein bestimmtes Gebiet deutschsprachig besiedelt (s. Abb. 1).

Ethnische Struktur Österreich-Ungarns 1900 und 1910 in den Bezirken Prachatitz, Klattau und Taus

Bezirk	Jahr			
	1900		1910	
	dtspr. Bevölkerung (%)	tschspr. Bevölkerung (%)	dtspr. Bevölkerung (%)	tschspr. Bevölkerung (%)
Prachatitz	49,71	50,25	49,01	50,98
Klattau	21,86	78,13	22,02	77,94
Taus	18,54	81,38	17,56	82,39

Tabelle 3: Nationalstruktur Österreich-Ungarns 1900, 1910²⁷

²⁶ Vgl. Volkszählung 1910. URL <<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno-plus?aid=ors&datum=0063&size=45&page=58>> [Zugriff: 25.2.2019].

²⁷ Vgl. Österreichische Nationalbibliothek URL <<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno-plus?aid=ost&datum=0001&pos=3>> [Zugriff: 3.12.2018].

Und wer lebte eigentlich in diesen Grenzbezirken außer den Bewohnern der Städte? Nach Vaneš waren es vor allem Leute, die in der Holzverarbeitung tätig waren, die in der Glashütte, in Hammermühlen oder in Papierfabriken arbeiteten.²⁸ Brouček erwähnt Bauern, Waldarbeiter (Aussergefild, Annenthal), Köhler, Schmuggler, Glasbläser und Sägemüller. Überraschenderweise überschritten diese Leute ganz frei die bairisch-böhmische bzw. österreichisch-böhmische Grenze. Alle hatten ein sogenanntes ‚Wanderbuch‘, dank dem die Verpflegungsstationen den Wanderern eine erreichbare Arbeit in der Umgebung sichern konnten. Die Arbeit auf der anderen Seite stellte keine Ausnahme dar und häufig kam es zu deutsch-tschechischen Eheschließungen.²⁹

3.1.2.1. Der Bezirk Prachatitz

Der Bezirk Prachatitz grenzte an die Bezirke Schüttenhofen (Sušice), Strakonice (Strakonitz), Písek (Pisek), Český Krumlov (Böhmisch Krumau), České Budějovice (Böhmisch Budweis) und an Bayern. Er war zur dieser Zeit in vier untergeordnete Gerichtsbezirke (tsch. *soudní okresy*) unterteilt – und zwar in Prachatitz, Winterberg (Vimperk), Netolitz (Netolice) und Wallern (Volary). Die Gerichtsbezirke Prachatitz und Winterberg waren gemischtsprachig. Der Gerichtsbezirk Wallern war ausschließlich deutschsprachig, während im Gerichtsbezirk Netolitz Tschechen die Bevölkerungsmehrheit stellten. Die Sprachgrenze führte von Bergreichenstein durch Stachy, Zdíkov, Winterberg und Buk zur Stadt Prachatitz.³⁰ Im Bezirk Netolitz befand sich eine deutschsprachige Sprachinsel. Sie bestand aus den Gemeinden Babice, Dolní Chrášťany, Horní Chrášťany und Chvalovice.³¹

²⁸ Vgl. VANEŠ, Sláva. Klostermannova Šumava. Praha: Polygrafia, 1988, S. 8.

²⁹ Vgl. BROUČEK, Stanislav. Navzdory hranici: migrační procesy na česko-německém pomezí = Trotz der Grenze: Migrationsprozesse im tschechisch-deutschen Grenzgebiet. Plzeň: Státní oblastní archiv, 2013, S. 122, 150.

³⁰ Vgl. BAŠTA, Antonín. Průvodce Šumavou. Auglage n. A. Praha: E. Beaufort, 1909, S. 235.

³¹ Vgl. ebd., S. 272

**Bevölkerungsstruktur des Bezirkes Prachatitz 1900 und 1910 in den
Gerichtsbezirken Netolitz, Prachatitz, Wallern und Winterberg**

Gerichtsbezirk	Jahr			
	1900		1910	
	dtsp. Bevölkerung (%)	tschsp. Bevölkerung (%)	dtsp. Bevölkerung (%)	tschsp. Bevölkerung (%)
Netolitz	5,17	94,83	4,42	95,58
Prachatitz	49,42	50,44	48,65	51,34
Wallern	99,68	3,20	99,68	3,20
Winterberg	60,12	39,88	58,87	41,13

Tabelle 4: Bevölkerungsstruktur des Bezirkes Prachatitz 1900 und 1910 in den Gerichtsbezirken Netolitz, Prachatitz, Wallern und Winterberg³²

Die wichtigsten Städte dieses Bezirkes sind Prachatitz, Winterberg, Wallern und Netolitz. In Prachatitz lebten 1909 945 Tschechen und 3335 Deutsche. Prachatitz befand sich an der Sprachgrenze, die von Smědeč nach Winterberg führte. Im Bezirk waren diese Industriebetriebe zu finden – in Prachatitz eine Brauerei, zwei Buchdruckereien, ein technisches Werk und Werk, die Tresse- und Holzware herstellte, in Netolitz zwei Brauereien und vier Kraftwerken, in Winterberg eine Buchdruckerei, ein Wäschewerk und ein Schleifenwerk, in Netolitz zwei Brauereien und eine Brennerei und in Wallern eine Brauerei und ein Holzwerk.³³ Die Ausbildung bot in Prachatitz folgendes an: zwei deutsche fünfklassige Schulen, eine dreiklassige Schule für Mädchen, eine achtklassige Klosterschule, ein höheres Gymnasium und eine *pokračováci škola* für die deutschsprachigen und eine fünfklassige Schule und eine *pokračováci škola* für die tschechischsprachigen Kinder. In Winterberg befanden sich folgende Ausbildungseinrichtungen: eine Gemein-, *pokračováci* und Bürgerschaftsschule für die deutschsprachige und keine Schule für die tschechischsprachige Gemeinden.³⁴ In Netolitz konnte man eine Gemein-, *pokračováci* oder die Bürgerschaftsschule besuchen. Wallern hatten

³² Vgl. Österreichische Statistik: Neue Folge 1910-1915. URL <<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno-plus?aid=ost&datum=0001&size=45&page=185>> [Zugriff: 4.12.2018]

³³ Vgl. BAŠTA. Průvodce Šumavou, S. 250, 254.

³⁴ Vgl. ebd., S. 232-234.

diese Ausbildungsmöglichkeiten: eine Gemeinschaftsschule, eine *pokračovaci škola*, eine Bürgerschaftsschule und eine Fachholzschule. Tischler- und Drehprodukte wurden nach ganz Europa exportiert.³⁵

3.1.2.2. Der Bezirk Klattau

Dieser Bezirk grenzte an die Bezirke Schüttenhofen, Strakonice, Přeštice (Přestitz), Taus und an Bayern. Es gab drei Gerichtsbezirke – Klattau, Neuern (Nýrsko) und Planitz (Plánice). Nicht nur im Bezirk Klattau, sondern auch im Bezirk Planitz lebten ausschließlich Einwohner, die tschechisch als Muttersprache hatten. Der Bezirk Neuern war dagegen fast ausschließlich deutsch besiedelt. Ethnisch gemischte Gebieten waren an der Grenze der Bezirke Klattau, Neuern und Hartmanitz (Hartmanice) zu finden.

Bevölkerungsstruktur des Bezirkes Klattau 1900 und 1910 in Gerichtsbezirken Klattau, Neuern und Planitz

Gerichtsbezirk	Jahr			
	1900		1910	
	dtspr. Bevölkerung (%)	tschspr. Bevölkerung (%)	dtspr. Bevölkerung (%)	tschspr. Bevölkerung (%)
Klattau	2,67	97,31	2,30	97,63
Neuern	97,68	2,32	97,70	2,30
Planitz	0,00	100,00	0,20	99,97

Tabelle 5: Bevölkerungsstruktur des Bezirkes Klattau 1900 und 1910 in Gerichtsbezirken Klattau, Neuern und Planitz³⁶

Die wichtigsten Städte des Bezirks Klattau waren Klattau und Neuern. In der Bezirksstadt Klattau befanden sich diese Betriebe: ein Gaswerk und ein Elektrizitätswerk, sieben

³⁵ Vgl. ebd., S. 259.

³⁶ Vgl. Ergebnisse der Volkszählung 1910. URL <<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno-plus?aid=ost&datum=0001&size=45&page=183>> [Zugriff: 4.12.2018].

Wäschewerken, eine Maschinenfabrik, eine Gießerei, ein Chemiewerk, zwei Dampfsägewerke, eine Streichholzfabrik und zwei Brauereien. Ein optisches Werk, ein Wäschewerk und ein Werk für die Herstellung der Zichorien waren in Neuern zu finden.³⁷ In Klattau konnten sich die Kinder in der Gemein-, Bürgerschaft-, Realschule, *pokračovaci škola* oder im Gymnasium ausbilden lassen. Die Ausbildung in Neuern gewährleisteten eine Gemein- und Bürgerschule.³⁸

Am Ende des Ersten Weltkrieges erwähnt die Stadtchronik von Klattau einen fatalen Mangel an allen Lebensnotwendigen sowie große Not und Armut³⁹ und außer diesen Umständen kommentiert auch die Erklärung der Tschechoslowakei – ein ungewöhnlicher Trubel sei in Klattau eingetreten. Die Musik spielte, die Leute schmückten ihre Häuser mit Fahnen und die österreichischen Adler wurden beseitigt.⁴⁰

3.1.2.3. Der Bezirk Taus

Dieser Bezirk grenzte an die Bezirke Bischofteinitz, Přeštice, Klattau und an Bayern und wurde in die Gerichtsbezirke Neugedein (Kdyně) und Taus gegliedert. In diesem Bezirk überwog die tschechische Sprache gegenüber der deutschen. Gemischte Gebiete waren um Žďánov (Tannava) und Poběžovice (Ronsperg) zu finden.

³⁷ Vgl. BAŠTA, Průvodce Šumavou, S. 150-151, 154.

³⁸ Vgl. ebd., S. 162.

³⁹ Vgl. Kronika Klatov 1905-1953 URL <http://www.portafontium.eu/iipimage/30460179/soap-kt_00798_mesto-klatovy-1905-1956_0360?x=27&y=322&w=710&h=365> [Zugriff: 8.4.2019].

⁴⁰ Vgl. ebd.

Bevölkerungsstruktur des Bezirkes Taus 1900 und 1910 in den Gerichtsbezirken Neugedein und Taus

Gerichtsbezirk	Jahr			
	1900		1910	
	dtspr. Bevölkerung (%)	tschspr. Bevölkerung (%)	dtspr. Bevölkerung (%)	tschspr. Bevölkerung (%)
Neugedein	14,07	85,89	13,89	86,90
Taus	22,28	77,61	20,62	79,30

Tabelle 6: Bevölkerungsstruktur des Bezirkes Taus 1900 und 1910 in den Gerichtsbezirken Neugedein und Taus⁴¹

Die Industrie hatte ein durchschnittliches Niveau im Bezirk Taus. Es befand sich dort eine Zuckerfabrik, zwei Ziegeleier, eine Brauerei, ein Elektrizitätswerk und eine Käserei. Berühmte waren die Getreidemärkte und Viehmärkte.⁴² In Neugedein war die Textilindustrie hochentwickelt. Viele Tschechen pendelten zur dortigen deutschen Spinnerei, was einer der Gründe für eine ‚Germanisierung‘ war. Als Beispiel dient die Gemeinde Prapoříšče, wo aufgrund der Beschäftigung viele Tscheche die Deutsche Nationalität angaben. Die Ausbildung in Taus sicherten eine Gemeinschaft, eine Bürgerschule, eine *pokračovací škola*, ein höheres Gymnasium und eine Musikschule. Schüler konnten in Neuern eine Gemeinschaft, eine Bürgerschule und eine *pokračovací škola* besuchen.

Am Ende des Krieges herrschte in Taus ein Mangel an Kohle und Backwaren. Das Ende der Monarchie wurde ähnlich wie in Klattau gefeiert – Taus war mit vielen Fahnen schon vor Ende des Krieges geschmückt und ein großer Feierzug fand statt.⁴³

⁴¹ Vgl. Ergebnisse der Volkszählung 1910. URL <<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno-plus?aid=ost&datum=0001&size=45&page=186>> [Zugriff: 4.12.2018]

⁴² Vgl. BAŠTA, Průvodce Šumavou. S. 122 – 125.

⁴³ Vgl. Kronika Domažlic (1914 - 1938). URL <http://www.portafontium.eu/iipimage/30160031/soap-do_00101_mesto-domazlice-1914-1938_0360?x=552&y=282&w=349&h=179> [Zugriff: 8.4. 2019].

3.2. Die Erste Republik (1918-1938)

3.2.1. Allgemeine Informationen

Den Zerfall Österreich-Ungarns nahmen die Deutschen Böhmens und Mährens anders als die Tschechen auf. Während die Tschechen mit Begeisterung deutsche Aufschriften beseitigten, richteten die Deutsche verschiedene Vereine ein. Auf einer Seite entschied sich die deutsche Bevölkerung schon am 29. Oktober, sich an die neuentstandene Republik Deutschösterreich anzuschließen, und gründeten mit der Zustimmung der österreichischen Regierung das sogenannte ‚Deutschböhmen‘ mit eigener Regierung und eigenem Landtag in Liberec (Reichenberg).⁴⁴ Auf der anderen Seite erklärte der tschechoslowakische Präsident Tomáš Garrigue Masaryk, dass die Existenz der Tschechoslowakei nur unter Eingliederung der deutschsprachigen Gebiete Böhmens, Mährens und Schlesiens möglich sei.⁴⁵ Nach gescheiterten Verhandlung der tschechoslowakischen Regierung mit den Grenzgebieten über eine Zusammenarbeit, kam es im November 1918 zur gewaltsamen Besetzung dieser Gebiete. Die aufgeheizte Situation beruhigte sich nach Abschluss des Friedensvertrags mit Österreich in St. Germain und mit Deutschland in Versailles, in dem entschieden wurde, dass die deutschsprachigen Gebiete Böhmens, Mährens und Schlesiens endgültig zur neuentstandenen Tschechoslowakei gehören sollten. Trotz dieser Umstände verhielten sich die deutschen Einwohner der ČSR in den 1920er Jahren eher konservativ. Dies geht unter anderem aus den Ergebnissen der Wahlen hervor: 1926 wurden drei deutschen Parteien in das Parlament gewählt – und zwar der *Bund der Landwirte* (BdL), die *Deutsche Christlichsoziale Volkspartei* (DCV) und die *Deutsche sozialdemokratische Arbeiterpartei* (DSAP), die zwei Ministerien verwalteten.⁴⁶ Die aktivistischen Sozialdemokraten äußerten sich in der Frage des nationalen Zusammenlebens wie folgt:

„My Němci v Československu bojujeme za udržení své existence, za plnou rovnoprávnost ve všech oblastech veřejného života tohoto státu a za možnost svobodného národnostního a kulturního rozvoje. Víme však také, že kořeny naší síly, naše hospodářství a náš duchovní život jsou spojeny s osudem celého tohoto území...“⁴⁷

⁴⁴ Vgl. JÍLEK, Kapitoly z historie západních Čech, S. 48.

⁴⁵ Vgl. GIEGOLD, Češi a Němci: Historie sousedských vztahů, S. 35.

⁴⁶ Vgl. BRÜGEL, Johann W. Češi a Němci. 1. Praha: Academia 2006, S. 255.

⁴⁷ Ebd., S. 262-263. (Wir, Deutsche in der Tschechoslowakei, kämpfen für den Erhalt unserer Existenz, für volle Gleichberechtigung in aller Bereichen des öffentlichen Lebens dieses Staates und für die Möglichkeit einer freien

Nach Jílek waren die radikalen Parteien, wie die Deutsche Nationalpartei (DNP) oder die Deutsche nationalsozialistische Arbeiterpartei (DNSAP) eher in den größeren Städten, wie z. B. in Asch, Eger, Bischofteinitz, Falkenau, Mies oder in Graslitz beliebt.⁴⁸ In der Zeit der Krise radikalisierte sich die Bevölkerung, weil die Grenzgebiete am meisten von der Weltwirtschaftskrise betroffen wurden und immer mehr Einwohner der Propaganda der DNP und DNSAP glaubten. 1933 wurden die DNP und DNSAP aufgelöst. So entstand die *Sudetendeutsche Heimatfront*, die schließlich in *Sudetendeutschen Partei* umbenannt wurde. Diese Partei wählten 1935 mehr als 60 % der Deutschen und sie wurde die stärkste Partei in der Tschechoslowakei.⁴⁹ Fraglich ist jedoch, ob viele Deutsche in Wirklichkeit diese Partei innerlich unterstützten. Denn Brügel erwähnt: „V mnoha menších obcích německé jazykové oblasti zabránil teror SdP tomu, aby byly podány jiné než vlastní kandidátní listiny, taže volební akt odpadl a SdP obsadila všechny mandáty.“⁵⁰ Der Höhepunkt der staatskritischen Agitation war 1938 die Deklaration der *Karlsbader Forderungen*, auf die das tschechische Parlament der erfolglosen *Runcimaner Mission* reagierte.

3.2.2. Die Bezirke im Allgemeinen

In der Ersten Republik wurde das Verwaltungssystem der sogenannten ‚Gau‘ (tsch. *župa*) eingerichtet. Die Bezirke Klattau und Taus befanden sich innerhalb des Pilsner Gaus, und der Bezirk Prachatitz lag im Budweiser Gau. In der damaligen Tschechoslowakei gab es insgesamt vier Gebiete, die dauerhaft von einer deutschen Mehrheit besiedelt waren und zwar Deutsch-Böhmen im Norden Böhmens, Deutsch-Südmähren, der Böhmerwaldgau im Südwest-Böhmen und das schlesische Sudetenland. Alle Bezirke, mit welchen sich die vorliegende Arbeit beschäftigt, waren Teil des Böhmerwaldgaus. Hier einigten sich die Deutschen 1918 auf einen Beitritt zu Oberösterreich, was keine Begeisterung weder bei der Weimarer Republik noch bei der Regierung Deutschösterreichs verursachte. Brügel vermerkt hierzu zu den deutsch besiedelten Bezirken im Südwesten:

Entwicklung in Bezug auf Nationalität und Kultur. Wir wissen aber auch, dass die Wurzeln unserer Kraft, unsere Wirtschaft und unser geistliches Leben eng mit dem Schicksal dieses ganzen Landes verknüpft sind.

⁴⁸ Vgl. JÍLEK, Kapitoly z historie západních Čech, S. 49.

⁴⁹ Vgl. ebd., S. 49.

⁵⁰ BRÜGEL, Češi a Němci, S. 554. (In vielen kleineren Gemeinden des deutschen Sprachgebietes verhinderte der Terror der SdP, dass andere als die eigenen Kandidatenlisten eingereicht wurden, so kann der Wahlorgan nicht zustande und die SdP besetzte alle Mandate.)

„Ty se počátkem listopadu seskupily v ‚Župu Pošumaví‘ s hlavním městem Krumlovem a usnesly se na tom, že se připojí k Horním Rakousům: rozhodnutí nevyvolalo v žádném případě ani na jedné z obou stran nadšení, které by sdíleli všichni.“⁵¹

Eine ähnliche Ansicht herrschte auch in der Weimarer Republik vor, deren Repräsentanten verkündeten: „Uznáváme Československý stát a jsme krykoli ochotni přijmout jeho diplomatické zastoupení.“⁵² Der damaliger tschechische Innensminister Beneš gab für die Bewahrung der historischen Grenzen folgende Gründe an:

1. Es gibt nur 1,6 Millionen Deutsche auf dem historischen Gebiet der böhmischen Länder
2. Es gibt keinen ausschließlich deutsch besiedelten Bezirk.
3. Die deutsche Besiedlung ist nicht kompakt.
4. Ohne die deutschbesiedelten Gebiete wäre die Republik lebensunfähig.
5. Die Deutschen sind Kolonisten und bilden eingesetzte Behörden, deren Ziel die Germanisierung des Landes war.
6. Die Beibehaltung der historischen Grenzen ist für die Tschechoslowakei unerlässlich.⁵³

Ergebnisse der Volkszählungen 1921 und 1930 in Bezirken Klattau, Prachatitz und Taus

Bezirk	Jahr	
	1921	1930
Klattau	78 445	75 777
Prachatitz	71 302	69 788
Taus	47 076	46 157

Tabelle 7: Ergebnisse der Volkszählungen 1921 und 1930⁵⁴

⁵¹ BRÜGEL, Češi a Němci, S. 98. (Diese formierten sich Anfang November zum „Böhmerwaldgau“ und beschlossen den Anschluss an Oberösterreich: diese Entscheidung löste keinesfalls auf einer der beiden Seiten eine Begeisterung aus, die alle geteilt hätten.)

⁵² Vgl. ebd., S. 134.

⁵³ Vgl. RICHTER, Karel. Sudety. 2. Praha: Noos s. r. o., 2016, S. 91.

⁵⁴ Vgl. Výsledky sčítání lidu 1930. URL <http://historickygis-cuni.opendata.arcgis.com/datasets/e198e22fc0ed4607bd551596b4738d7b_4?geometry=11.934%2C48.557%2C15.356%2C49.636> [Zugriff: 5.12.2018].

Ein wesentlicher Faktor der Integration des Grenzgebietes in den jungen Staat wurde die Tradition der Grenzwache (Stráž ochrany státu; SOS). Sie hatte das Zentrum in Taus, ihre Aufgabe war das Militärtraining der Reservisten und Jugendlichen. Aufgrund einer antizipierten latenten Bedrohung durch Deutschland begann man den Aufbau eines Festungssystems (řopíky). Eines der wichtigsten Befestigungsnetze verlief durch Klattau – Kolinec – Schüttenhofen – Bergreichenstein – Winterberg. Im Böhmerwaldgau stießen die tschechischen Soldaten auf den geringsten Widerstand.⁵⁵

Die Deutschen begannen in der Folge ihre eigenen Organisationen zu formieren. Nationalistische Organisationen waren dabei keine Ausnahme. Die wichtigsten waren der *Deutsche Turnverband*, der *Deutsche Kulturverband* und der *Kameradschaftsbund*. Der *Deutsche Turnverband* war die größte deutsche nationalistische Turnorganisation in der Tschechoslowakei, deren Vorsitzender 1925 Konrad Henlein in Eger wurde. Der *Deutsche Kulturverband* wurde 1919 gegründet und schloss an den aufgelösten *Österreichischen Schulverein* an. Er förderte vor allem die deutsche Ausbildung und Aufklärungstätigkeit.⁵⁶ Der *Kameradschaftsbund* (tschech.: *Svaz kamarádství*) wurde 1925 in Liberec begründet. Später, in den 1930er Jahren ging dieser Verein eine enge Verbindung mit dem Nationalsozialismus ein.⁵⁷ Auch auf tschechischer Seite sind verschiedene Bünde entstanden. Die wichtigsten in diesen Bezirken waren die *Národní Jednota Pošumavská* und der *Klub Českých Turistů*. Die *Národní Jednota Pošumavská* bestand im Zeitraum 1884-1939 und nochmals für kurze Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg. Es war eine Organisation, die die an der Grenze zu Bayern siedelnden Tschechen unterstützen sollte. Sie organisierte Vorlesungen und soziale Leistungen in Gemeinden, in welchen die Tschechen die Minderheit bildeten.⁵⁸ Bis 1929 schien es, dass das Zusammenleben möglich sei, solange bis sich die Bewegung der NSDAP, vor allem durch die allgemeinen wirtschaftlichen Krise begünstigt, zu verbreiten begann.⁵⁹ Zusätzlich mussten viele Sudetendeutsche ihre Arbeitsstellen Tschechen überlassen.⁶⁰ Die deutsche Mehrheit wurde

⁵⁵ Vgl. RICHTER, *Sudety*, S. 88.

⁵⁶ Vgl. Der deutsche Kulturverband. URL <http://www.u-norka.cz/?page_id=728> [Zugriff: 30.12.2018].

⁵⁷ Vgl. Kameradschaftsbund. <<http://www.ceskenarodnilisty.cz/clanky/prof-phdr-vera-olivova-drsc-kameradschaftsbund.html>> [Zugriff: 30.12.2018].

⁵⁸ Vgl. Národní Jednota Pošumavská. URL <<http://encyklopedie.c-budejovice.cz/clanek/narodni-jednota-posumavska>> [Zugriff:30.1.2019].

⁵⁹ Vgl. RICHTER, *Sudety*, S. 101.

⁶⁰ Vgl. GIEGOLD, *Češi a Němci: Historie sousedských vztahů*, S. 43.

gezwungen die tschechische Sprache zu beherrschen – ansonsten durfte sie ihre Beamtenstellen nicht mehr ausüben. Auf diese Weise verloren 30 000 deutsche Beamten ihre Arbeit.⁶¹

In der Ausbildungsfrage konnten die Deutschen in der Tschechoslowakei zufriedener als die Deutschen in der Weimarer Republik sein. Nur das Budget war nicht gleichmäßig verteilt.⁶²

Der direkte Vergleich sieht wie folgt aus:

Schulwesen in Deutschland und in der Tschechoslowakei im Vergleich (1938)		
	durchschnittliche Anzahl von Schülern pro Klasse	durchschnittliche Anzahl von Schülern pro Lehrer
Deutschland	40,3	42,4
Die Tschechoslowakei		
deutsche Schulen	34,3	34,2
tschechische Schulen	37	37

Tabelle 8: Schulwesen in Deutschland und in der Tschechoslowakei im Vergleich (1938)⁶³

3.2.2.1. Der Bezirk Prachatitz

Nach dem 28. Oktober 1918 wurde in diesem Bezirk der Anschluss an Deutsch-Österreich erklärt, aber schon am Ende des Jahres wurde das Gebiet durch die tschechoslowakische Armee besetzt.⁶⁴ In diesem Bezirk bildeten die Tschechen zwei Drittel der Einwohner, bis 1930 glichen sich die Zahlen der Tschechen und der Deutschen allerdings an. Nur in Prachatitz waren zwei Drittel der Einwohner Deutsche. In der Stadt rivalisieren die Tschechen mit den Deutschen um die politische Führung – die Deutschen waren in diesem Punkt zwar erfolgreicher, aber im Ergebnis lebten beide Nationalitäten im Wesentlichen im Einklang miteinander.⁶⁵ Nach Brouček lassen sich in Neuthal (Nové Údolí) überdurchschnittlich gute Beziehungen nicht nur zwischen

⁶¹ Vgl. KOLEKTIV AUTORŮ. Příběhy Sudet=Geschichten aus dem Sudetenland. Plzeň: Centrum pro komunitní práci, 2013. S. 216.

⁶² Vgl. GIEGOLD, Češi a Němci: Historie sousedských vztahů, S. 43.

⁶³ Vgl. BRÜGEL, Češi a Němci, S. 679.

⁶⁴ Vgl. PRAXL, Paul. Zlatá stezka. 1. Prachatice: Prachatické muzeum, 2016, S. 417

⁶⁵ Vgl. Německá příjmení v jižních Čechách ve 20. století: Prachatice v období 20.-30. let 20. století. URL <<http://www.od-tradice-k-budoucnosti.eu/documents/246678/298811/Prachatice.pdf/453be192-5289-42fc-8472-d5503b1b692d>> [Zugriff: 20.1.2019].

Sudetendeutschen und Tschechen, sondern auch zwischen Deutschen und Tschechen konstatieren. Laut Gendarmeriebericht wurde in Neuthal „festgestellt, dass einige Soldaten fürs Bier zum Schlankfenster gingen und niemand, d. h. weder die deutschen Gendarmen noch die Finanzwache [...], dieser Tat verwehrt hat.“. In schlechtem Zustand war aber die Versorgung der Gemeinden. Der Agrarabgeordnete Kaiser drückte sich auf einer Sitzung seiner Partei zu diesem Umstand einmal so aus: „Vláda nechá Němce v horách hladovět, ač množství obilí se leckde kazí.“⁶⁶ An dieser Sitzung nahmen 600-700 Menschen teil.

Der Bezirk Prachatitz war eher landwirtschaftlich geprägt. Industrie befand sich nur in größeren Städten – in Prachatitz und Winterberg.⁶⁷ Anfang der 1930er Jahre flammten die Nationalitätenunruhen wieder auf. Prachatitz betraf diese Krise nicht so sehr, denn hier war dank der Errichtung eines Stausees zwischen Husinetz (Husinec) und Prachatitz im Zeitraum 1934 - 1939 Arbeit nicht schwer zu finden.⁶⁸ Dies gibt auch Giegold an: Nur drei von 100 Einwohnern waren damals arbeitslos.⁶⁹ Der Höhepunkt der Unruhen wurde zur Zeit des *Münchener Abkommens* erreicht, als auch Prachatitz vom Dritten Reich annektiert wurde und alle tschechischen Einwohner, die nach 1918 angesiedelt worden waren, nach Zentral-Böhmen umsiedeln mussten.⁷⁰

3.2.2.2. Der Bezirk Klattau

Dieser Bezirk war überwiegend tschechisch besiedelt und auch eher landwirtschaftlich geprägt. In der zweiten Hälfte der 1930er Jahre kam es zu vielen Unruhen, auch wenn die Arbeitslosigkeit diesen Bezirk nicht so schwer betraf. Durchschnittlich waren 3 % der Einwohner ohne Beschäftigung.⁷¹ Demonstrationen der ‚Henleiner‘ fanden in Hartmanitz (Hartmanice) und Bergreichstein (Kasperské Hory) statt, dabei wurden viele SOS Stationen

⁶⁶ PRAXL, Zlatá stezka, S. 427. (Die Regierung lässt die in den Gebirgen lebenden Deutschen hungern, obwohl mancherorts eine Menge verdirbt.)

⁶⁷ Vgl. MIŠTĚRA, Ludvík. Geografie regionů České republiky. 1. Plzeň: Západočeská univerzita v Plzni, 1997, S. 59.

⁶⁸ Vgl. Historie města Prachatic. URL <<http://www.visitprachatic.cz/cz/historie-mesta-prachatic-20-stoleti/23/>> [Zugriff: 30.1.2019].

⁶⁹ Vgl. GIEGOLD, Češi a Němci: Historie sousedských vztahů, S. 44.

⁷⁰ Vgl. Historie města Prachatic. URL <<http://www.visitprachatic.cz/cz/historie-mesta-prachatic-20-stoleti/23/>> [Zugriff: 30.1.2019].

⁷¹ Vgl. GIEGOLD, Češi a Němci: Historie sousedských vztahů, S. 44.

angegriffen.⁷² Sie reagierten auf Hitlers Rede vom 12. September 1938, indem sie die Gendarmeriestation in Planitz angegriffen.⁷³ Eine der Stützpunkte der ‚Henleiner‘ war die Stadt Bergreichenstein.⁷⁴ Charlotte Guggeis erinnere sich unter anderem an die Ausbildung in Bäckerhof, wo 1907 eine deutsche Schule in der Pivovarská-Straße eröffnet worden war. Die Konkurrenz zwischen dieser Schule und der 1936 entstandenen tschechischen Schule am Bahnhof bildete keine Ausnahme im Grenzgebiet. Die neue Schule lockte mit Angeboten wie z. B.: der Anzahl von nur sieben Schülern pro Klasse oder der Perspektive einer Arbeit im Staatsdienst.⁷⁵ Guggeis führt auch eine aussagekräftige Liste an, die sich mit der Aussiedlung der Deutschen aus Eisenstraß beschäftigt (s. unten).

Liste der Aussiedlungstransporte aus Eisenstraß		
Datum	Anzahl der Familien	Anzahl der Personen
14.4.1946	46	126
3.5.1946	27	95
17.5.1946	12	54
28.5.1946	10	51
5.6.1946	5	16
25.6.1946	11	52
16.8.1946	4	16
1.11.1946	22	80

Tabelle 9: Liste der Aussiedlungstransporte aus Eisenstraß⁷⁶

⁷² Vgl. JÍLEK, Kapitoly z historie západních Čech, S. 20.

⁷³ Vgl. RICHTER, Sudety, S. 124.

⁷⁴ Vgl. PELANT, Jan. Města a městečka západočeského kraje. 2. Plzeň: Západočeské nakladatelství, 1988, S. 145.

⁷⁵ Vgl. STEUN, Eduard, Karel DENK, Jan KOPP a spol. Šumavští rodáci vzpomínají. 1. Vimperk: Vikend, 2016, S. 132-133.

⁷⁶ Vgl. STEUN, DENK, KOPP a spol. Šumavští rodáci vzpomínají, S. 166.

3.2.2.3. Der Bezirk Taus

Am 4. November 1918 wurden die Gemeinden Bischofteinitz und Poběžovice von tschechoslowakischen Einheiten besetzt, was die Sicherung der Verkehrsverbindung von Pilsen nach Taus bedeutete.⁷⁷ 1921 fand die erste Spartakiade in Neugedein statt und auch die erste Konferenz der Komunistické strany Československa (KSČ; *Kommunistische Partei der Tschechoslowakei*) in der Tauser Region und Neugedein bekam auch ein Parteizentrum.⁷⁸ Wie bereits im vorherigen Kapitel beschrieben, gab es in Taus viele kleinere Unternehmen, aber keines von ihnen beeinflusste die Entwicklung der Stadt nachhaltig, und einige mussten in der Zeit der kapitalistischen Konkurrenz schließen, so dass diese Stadt eher ein kulturelles und ein Verwaltungszentrum war.⁷⁹ In der Frage der Beschäftigung war die Situation im Bezirk Taus in den 1930er Jahren die schlimmste im Vergleich zu den Bezirken Klattau und Prachatitz – sechs von 100 Einwohnern hatten keine Arbeit.⁸⁰ Ein ungleicher Kampf der SOS mit den Heinlein-Angänger fand in der Nähe von Čerchov statt.⁸¹

3.3. Die Zweite Tschechoslowakische Republik (1938-1939) und der Zweite Weltkrieg (1939-1945)

3.3.1. Die Zweite Tschechoslowakische Republik

3.3.1.1. Allgemeine Informationen

Die Zweite Republik bezeichnet den Zeitraum von der Unterzeichnung des *Münchners Abkommens* (offiziell ein Abkommen zwischen Deutschland, Großbritannien, Frankreich und Italien) am 29. September 1938 bis zur Entstehung des Protektorats Böhmen und Mähren und des Slowakischen Staates. Die Tschechoslowakei musste 1938 folgende Bedingungen erfüllen:

1. Im Zeitraum von 1. bis zum 10. Oktober mussten die abzutretenden Sudetengebiete geräumt werden.

⁷⁷ Vgl. JÍLEK, Kapitoly z historie západních Čech, S. 48.

⁷⁸ Vgl. PELANT, Města a městečka západočeského kraje, S. 145.

⁷⁹ Vgl. ebd., S. 77.

⁸⁰ Vgl. GIEGOLD, Češi a Němci: Historie sousedských vztahů, S. 44.

⁸¹ Vgl. JÍLEK, Kapitoly z historie západních Čech, S. 20.

2. Die von dem internationalen Ausschluss festgelegten Ausräumungsbedingungen mussten respektiert werden.⁸²

Aus politischer Sicht sind die Abdankung des damaligen Präsidenten Eduard Beneš und die Wahl von JUDr. Emil Hácha zu erwähnen. Die Demokratie wurde vernichtet und zwei Hauptparteien entstanden – und zwar die *Strana národní jednoty* (*Nationale Einheitspartei*), die von der tschechischen Rechte gebildet wurde und die *Národní strana práce* (*Nationale Arbeitspartei*) als deren Opposition. In der Slowakei entwickelte sich die Situation so: Hitler lud Jozef Tiso am 13. März 1939 nach Berlin ein, „kde ho přiměl dát souhlas k vytvoření samostatného slovenského státu pod hrozbou vpádu maďarské armády.“⁸³ Einen Tag später teilte Hitler Hácha in Berlin mit, dass am 15. März das verbliebene tschechische Staatsgebiet der ČSR besetzt werde. Erster Reichsprotektor wurde Konstantin von Neurath (1939-1941). Die Zweite Republik ging am 15. März 1939 mit dem Einmarsch deutscher Truppen und der Ausrufung des Protektorats Böhmen und Mähren zu Ende.

3.3.1.2. Die Bezirke im Allgemeinen

Im Westen verlor die Tschechoslowakische Republik im Jahre 1938 die gesamte Karlsbader Region, den Oberpfälzer Wald (außer dem Gebiet um Taus) und den Böhmerwald. Die tschechoslowakische Wirtschaft wurde durch die Gebietsabtretungen sehr geschwächt – denn in den verlorenen Gebieten befanden sich 40 % der gesamten Industriekapazitäten der Tschechoslowakei. „Prakticky byla ztracena těžba hnědého uhlí a většina kapacity sklářského, keramického, textilního a papírenského průmyslu.“⁸⁴ Nach Richter verlor die Tschechoslowakei 70% der Hütten- und Eisenindustrie, 80 % der Textilindustrie, 90 % der Porzellanfabrikation und 80% der Zementfabriken.⁸⁵ Hitler erreichte alle seine Ziele – das Ausmaß der abgetretenen Grenzgebiete wurde von den Ergebnissen der Volkszählung des Jahres 1910 abgeleitet, als die Staatsangehörigkeitsfrage noch nicht klar geregelt war und

⁸² Vgl. RICHTER, Sudety, S. 163.

⁸³ TOMS, Jaroslav. Od mnichova po osvobození. Plzeň: Ediční středisko ZČU v Plzni, 1995, S. 15. („wo er ihn bewog, der Errichtung eines selbständigen slowakischen Staates unter der Bedrohung eines Angriffs der ungarischen Armee zuzustimmen.“)

⁸⁴ TOMS, Od mnichova po osvobození, S. 7.

⁸⁵ Vgl. RICHTER, Sudety, S. 176.

dadurch waren die diesbezüglichen Ergebnisse auch verzerrt.⁸⁶ Er sicherte dabei alle seine Schritte mit einem von seinem Generalstab ausgearbeiteten Stufenplan gegen die Tschechoslowakei, der *Fall Grün* genannt wurde, und auch einem Reihenfolgeplan für den Fall einer französischen Militärintervention zugunsten der Tschechoslowakei – dem sogenannten ‚Fall Rot-Grün‘.⁸⁷

Nach dem Münchner Abkommen begann zu Beginn Oktober die Verschiebung der Grenze und damit wurde die wichtige Zugverbindung Pilsen – Taus unterbrochen, weil diese dreimal durch das von den Deutschen besetzte Gebiet führte.⁸⁸ Die Mehrheit der Deutschen war zufrieden möglicherweise sogar froh über diese Entwicklung, wie Seibt feststellt:

„Zpátky do Říše‘ provolávalo na podzim 1938 [...] údajně víc než 80 procent Němců v českých zemích; ‚Heim ins Reich,‘ pokřikovali na ně s cynickým posměchem po skončení války jejich vysídlovatelé.“⁸⁹

Die Situation für die Tschechen war viel schwieriger. Houžvička erwähnt: „Asi 820 000 – 860 000 obyvatel odstoupených území tvořili Češi, z nichž 120 000 – 160 000 bylo vyhnáno či uprchlo do vnitrozemí, většinou jen proto, že se hlásili k české národnosti.“⁹⁰ Nach Radvanovský stimmen die deutschen Historiker bezüglich der Angaben über die Flüchtlinge aus den Grenzgebieten überein. Sie behaupten, dass mindestens 25 000 Menschen noch vor dem *Münchner Abkommen* flüchteten, bis zum September 1939 rund 193 277 Menschen.⁹¹ Tschechen, die nicht geflüchtet waren, wurden diskriminiert – Arbeitern wurde sofort gekündigt, Gewerbetreibende verloren ihr Gewerbe und die Handwerker erhielten keine Aufträge mehr.⁹²

⁸⁶ Vgl. KADLEC, Čeněk M. Hry o hranice. Chrást u Poříčan: BCS, 2001, S. 91.

⁸⁷ Vgl. SEIBT, Ferdinand. Německo a Češi. Praha: Academia, 1996, S. 315.

⁸⁸ Vgl. TOMS, Od mnichova po osvobození, S. 7.

⁸⁹ SEIBT, Ferdinand. Německo a Češi, S. 336. („Heim ins Reich“ riefen angeblich mehr als 80 Prozent aller Deutschen in den böhmischen Ländern im Herbst 1938; „Heim ins Reich“ schrien diese ihre Aussiedler nach dem Krieg mit zynischem Hohngelächter an.)

⁹⁰ HOUŽVIČKA, Václav. Návraty sudetské otázky. Praha: Karolinum, 2005, S. 233. (Rund 820 000 der Einwohner der abgetretenen Gebiete waren die Tschechen und von dieser Zahl wurde 120 000 – 160 000 Personen ausgetrieben oder sie flohen ins Binnenland aufgrund ihrer Anmeldung zur tschechischen Nationalität.)

⁹¹ Vgl. KURAL, Václav, Zdeněk RADVANSKÝ a kol. Sudety pod hákovým křížem. Ústí nad Labem: Albis international, 2002, S. 52.

⁹² Vgl. JÍLEK, Kapitoly z historie západních Čech, S. 13.

Die Bezirke Klattau und Taus blieben mit dem Großteil ihrer Gebiete Teil des Protektorats. Ganz anders war die Situation im Bezirk Prachatitz, der mit dem Großteil seines Gebietes in das Dritte Reich eingegliedert wurde, während kleinere Teile den Nachbarbezirken zugeschlagen wurden. „Šumavské okresy připadly Bavorsku (90 332 obyvatel), jižní Čechy a jižní Morava byly přejmenovány[...]“.⁹³ Alle Parteien außer der Sudetendeutschen Partei, die ein Teil der NSDAP wurde, wurden aufgelöst. Auch ihre Zeitschriften und Zeitungen wurden verboten. Die Mitgliedschaft in der *Sturmabteilung (SA)*, der *Deutschen Arbeitsfront (DAF)*, der Hitlerjugend oder in der *Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt (NSV)* wurde für jeden Einwohner der Sudetengau zur Pflicht.⁹⁴

3.3.2. Protektorat Böhmen und Mähren

3.3.2.1. Allgemeine Informationen

Die böhmischen Länder wurden während des Zweiten Weltkriegs in die Industrie des Reiches eingegliedert. Den Schwerpunkt bildete die Rüstungsindustrie. Während die Beschäftigung in der Textilindustrie um 43 % sank, erhöhte sich die Beschäftigung in der Metallindustrie um 124 %. Die Löhne sanken allerdings, und damit hing auch ein sinkendes Lebensniveau zusammen. Positiv entwickelten sich dagegen die Beschäftigungszahlen – dank einer Arbeitsverpflichtung erhöhten sich diese von 1 895 000 auf 2 429 000 Protektoratsbürger.⁹⁵ Seit dem Herbst 1939 galt ein Rationierungssystem im Protektorat Böhmen und Mähren.

„Příděly byly odstupňovány nejen podle zaměstnání, pohlaví, věku, ale i národnosti a náboženství. Výše přidělu se pak lišila podle označení ‚D‘ (německý) s největšími přiděly, ‚T‘ (český) se sníženými přiděly a ‚J‘ (židovský) s nejnižšími přiděly.“⁹⁶

Eines der wichtigsten Ziele der NS-Regierung war die Germanisierung der Tschechen. In dieser Absicht legten Karl Hermann Frank und Konstantin von Neurath vier Punkte fest:

⁹³ BRÜGEL, Češi a Němci. 1, S. 183.

⁹⁴ Vgl. JÍLEK, Kapitoly z historie západních Čech, S. 51.

⁹⁵ Vgl. TOMS, Od mnichova po osvobození, S. 27.

⁹⁶ Kolektiv autorů. Protektorát 1939-1945. 2. Brno: Extra Publishing, 2018. (Die Zuteilungen wurden nicht nur nach der Beschäftigung, dem Geschlecht und dem Alter, sondern auch nach der Nationalität und der Konfession vorgenommen. Die Zuteilungshöhe unterschied sich nach der Kennzeichnung ‚D‘ (deutsch) mit den größten Zuteilungen, ‚T‘ (tschechisch) mit verminderten und ‚J‘ (jüdisch) mit den niedrigsten Zuteilungen.)

1. Veränderung der Nationalität rassistisch genehmer Tschechen.
2. Zerstreuung rassistisch nicht genehmer Tschechen, die aber die NS-Ideologie unterstützen, im Dritte Reich.
3. Beseitigung von feindlichen Elementen.
4. Neuansiedlung von Deutschen im Protektorat.

Diese Maßnahmen wurden nach dem Amtsantritt von Reinhard Heydrich als stellvertretender Reichsprotektor beschleunigt. Ein weiterer Schritt war die ausschließliche Einrichtung deutscher Schulen und die Zerstörung der tschechischen Intelligenz.⁹⁷ Bis zum Ende des Jahres 1942 wurden 70% aller tschechischen Schulen liquidiert, und Tschechische Kinder mussten deutsche Schulen besuchen, um eine bessere Ausbildung zu bekommen.⁹⁸

Tschechische und deutsche Schulen im Protektorat Böhmen und Mähren

Typ	Schuljahr	tschechische Schulen		deutsche Schulen	
		Schulen	Schüler	Schulen	Schüler
Obecná škola	1939/40	5 695	643 651	190	13 133
	1944/45	5 467	587 794	333	24 260
Měšťanská škola	1939/40	1 186	259 483	37	5 282
	1944/45	1 097	190 506	78	8 317
Střední škola	1939/40	159	89 558	16	4 687
	1944/45	112	34 999	26	5 184
Učitelství ústav	1939/40	52	4 534	5	327
	1944/45	24	3 384	10	1 718

Tabelle 10: Tschechische und deutsche Schulen im Protektorat⁹⁹

⁹⁷ Vgl. BRANDES, Umvolkung, Umsiedlung, rassistische Bestandsaufnahme, S. 20.

⁹⁸ Vgl. TOMS, Od mnichova po osvobození, S. 31, 35.

⁹⁹ Vgl. Kolektiv autorů. Protektorát 1939-1945, S. 94.

Schon 1942 wurde über die Aussiedlung der Deutschen aus den tschechoslowakischen Gebieten entschieden. Am 6. Juli 1942 erklärte die britische Regierung die Aussiedlung für nötig, am 5. Juni 1943 war auch die Sowjetunion einverstanden; und zwei Tage später sprach auch Roosevelt seine Zustimmung aus.¹⁰⁰

3.3.3. Das Dritte Reich

3.3.3.1. Allgemeine Informationen

Für diejenigen Tschechen, die im Zeitraum vom *Münchener Abkommen* bis zum 15. März 1939 nicht aus den abgetrennten Gebieten flüchteten, entstand eine sehr komplizierte Situation, wenn sie ins Protektorat umsiedeln wollten, denn die Deutschen verwehrten ihnen die Rückkehr. Zusätzlich stellten sie die Tschechen sehr häufig ein.¹⁰¹

In den Sudetengebieten herrschte aber später eine Wohnungsnot, also entstand Platz für die neuen Behörden nach der Flucht oder Vertreibung von zirka 25 000 Juden und 150 000 Tschechen. Trotzdem lebten noch im Mai 1939 in den abgetrennten Gebieten 125 000 Tschechen.¹⁰² Die Webseite destatis.de gibt die folgende Entwicklung der Einwohnerzahl der ehemals tschechoslowakischen Gebiete ab:

Einwohnerentwicklung des Sudetengebiets im Zeitraum 1910-1939

Jahr	Bevölkerung	Zuwachs
1910	3 449 000	
1921	3 424 000	-2 500
1930	3 652 835	25 800
1939	3 396 170	-30 300

Tabelle 11: Einwohnerentwicklung des Sudetengebiets im Zeitraum 1910-1939¹⁰³

¹⁰⁰ Vgl. GIEGOLD, Češi a Němci: Historie sousedských vztahů, S. 71.

¹⁰¹ Vgl. BRANDES, Umvolkung, Umsiedlung, rassistische Bestandsaufnahme, S. 95.

¹⁰² Vgl. ebd., S. 91.

¹⁰³ Vgl. Wirtschaft und Statistik. URL <https://www.destatis.de/GPStatistik/servlets/MCRFileNodeServlet/DEAusgabe_derivate_00001193/Wirtschaft_und_Statistik-1939-13.pdf%3Bjsessionid%3DACD514C017328FC87805BAE1CAB848CF> [Zugriff: 8.4.2019].

1939 formierte sich auch eine militärische Widerstandsbewegung, die so genannte *Obrana národa* (ON), die sich aus Einheiten der SOS, den Soldaten, den Mitgliedern der Schützengarde, den tschechoslowakischen Sokol-Gemeinden und den tschechoslowakischen Legionären zusammensetzte.¹⁰⁴ Illegale Einheiten formierte auch die KSČ, dazu kamen die Nationale Bewegung der Arbeitsjugend oder der Petitionsausschuss *Věrní zůstaneme*. Diese Widerstandsbewegungen operierten außer in Pilsen noch in Klattau, Neugedein, Kaznějov und Schüttenhofen.¹⁰⁵

Am 6. Mai 1945 erreichten Soldaten der USA die Linie Karlsbad – Pilsen – Böhmisches Budweis, die sie allerdings nicht überschreiten konnten bzw. auf die sie sich nach weiteren Geländegewinnen wieder zurückziehen mussten. Am 4. Mai wollte die US-Armee die Linie bis zur Linie Vtava-Labe verschieben, aber damit waren die sowjetischen Einheiten nicht einverstanden.¹⁰⁶

3.3.3.1.1. Der Bezirk Prachatitz

Vor dem Münchner Abkommen war die Situation vor Ort sehr angespannt. Miluše Peková beschreibt die Stimmung in Winterberg: „Zprvu byly poměry mezi Čechy a Němci normální, ale během roku 1938 se vyhrótily tak silně, že Němci například otcí vyhrožovali smrtí [...] Proto jsme nemohli zůstat.“ Am 1. Oktober wurden Prachatitz, Wallern, Kaplitz und Krummau abgetrennt. „[...] odchází vojsko, policie, četnictvo, železničáři, stěhují se státní úřady, někde i školy. Odcházejí či spíše prchájí i tisíce českých běženců. Ti šťastnější [...] si stačili naložit pár věcí ze svého majetku[...].“¹⁰⁷ In Wallern wurde das Abkommen auf diese Weise angenommen:

¹⁰⁴ Vgl. JÍLEK, Kapitoly z historie západních Čech, S. 25.

¹⁰⁵ Vgl. ebd., S. 25-26.

¹⁰⁶ Vgl. Kolektiv autorů. Protektorát 1939 – 1945, S. 94.

¹⁰⁷ RICHTER, Karel. Sudety. 2. Praha: Noos s. r. o., 2016, S. 169. (Zuerst waren die Verhältnisse zwischen Tschechen und Deutschen normal, doch im Verlauf des Jahres 1938 eskalierten sie so stark, dass die Deutschen z. B. meinem Vater mit dem Tod androhten. [...] Darum konnten wir nicht länger bleiben. ... die Armee, die Polizei, die Gendarmerie und die Eisenbahner rücken ab, staatliche Behörden, manchmal auch Schulen, ziehen um. Tausende tschechische Flüchtlinge gehen oder vielmehr: ergreifen die Flucht. Den Glücklicheren [...] gelang es noch, ein paar Dinge ihres Besitzes mitzunehmen.)

„In Erinnerung an die Befreiung dieses schönen deutschen Landstriches und an seine Rückgliederung an das deutsche Reichsgebiet und in aufrichtiger Dankbarkeit für den begeisterten Empfang [...], wünsche ich der Stadt Wallern eine glückhafte Zukunft im Großdeutschen Vaterlande.“¹⁰⁸

In Prachatitz wurden die deutschen Truppen noch herzlicher von den Beamten willkommen geheißen. In der Stadtchronik hieß es: „Wir grüßen die stolze Wehrmacht Deutschlands, die Soldaten unseres Führers. Es lebe das ewige Deutschland, es lebe der Führer!“¹⁰⁹

Der Bezirk Prachatitz wurde ausschließlich von der US-Armee befreit. Die amerikanischen Einheiten, die aus dem bayerischen Grattersdorf kommend durch Strážný und Dolní Dvořiště (Unterheid) vorrückten, erreichten die Gemeinde Winterberg, Volyně, Strakonice, Horažďovice, Blatná und Lnáře. Am demselben Tag wurden auch Prachatitz und Netolitz befreit.¹¹⁰

3.3.3.1.2. Der Bezirk Klattau

1937-1938 wurden die so genannten *řopíky* in diesem Bezirk ausgebaut,¹¹¹ und nach dem 15. März 1939 wurde ein Teil des Bezirks mit der Stadt Schüttenhofen der Bayerischen Ostmark (seit 1942 Gau Bayreuth) zugeschlagen.¹¹² Dieser Anschluss wurde an verschiedenen Orten unterschiedlich aufgenommen. In Klattau war die Abtrennung der Gebiete eher zerknirscht angenommen,¹¹³ aber die Stadtchronik von Hartmanitz, wo sich die Glasindustrie befand und Standort der Herstellung von Zinnfolien und Spielzeuge war¹¹⁴, gibt dagegen folgendes an:

„Der tausendjährige Grenzums Kampf ist nun durch den Führer Adolf Hitler beendet worden. Schwer war der Kampf an der Sprachgrenze [...]. Überdauert hat hier der deutsche Böhmerwäldler diese schoene (!) Kampfzeit und jetzt ist seine Heimat wieder deutsch, wie sie schon vor tausend Jahren war.“¹¹⁵

¹⁰⁸ Gedenkbuch der Stadt Wallern. URL <<https://digi.ceskearchivy.cz/142/14>> [Zugriff: 12.4.2019]

¹⁰⁹ Památní kniha města Prachatice. URL <<https://digi.ceskearchivy.cz/758/164/2032/1520/31/0>> [Zugriff: 12.4.2019]

¹¹⁰ Vgl. TOMS, *Od mnichova po osvobození*, S. 136.

¹¹¹ Vgl. JÍLEK, Tomáš. *Na hranici dvou světů*. Plzeň: Západočeská univerzita v Plzni, 2010, S. 13.

¹¹² Vgl. BRANDES, *Umvolkung, Umsiedlung, rassistische Bestandsaufnahme*, S. 16.

¹¹³ Vgl. *Kronika Klatov*. URL <http://www.portafontium.eu/iipimage/30460179/soap-kt_00798_mesto-klatovy-1905-1956_1340?x=32&y=317&w=712&h=366> [Zugriff: 12.4.2019]

¹¹⁴ Vgl. PELANT, *Města a městečka západočeského kraje*, S. 85.

¹¹⁵ *Kronika Hartmanic*. URL <http://www.portafontium.eu/iipimage/30460156/soap-kt_00760_mesto-hartmanice-1927-1943_0460?x=538&y=185&w=537&h=196> [Zugriff: 8.4.2019].

Am Ende des Krieges wurden die Luftangriffe auch auf die Eisenbahnknotenpunkte gerichtet. Im April 1945 wurde der Bahnhof in Klattau vernichtet.¹¹⁶ Am 6. Mai befreiten amerikanische Soldaten im Bezirk Klattau die folgenden Gemeinden: Železná Ruda, Petrovice und Schüttenhofen.¹¹⁷

3.3.3.1.3. Der Bezirk Taus

In der Tauser Region führte die Okkupationszone durch die Gemeinden Chodská Lhota, Hluboká, Nová Ves, Starec, Česká Kubice, Pec und Klenčí pod Čerchovem. Diese Gemeinden wurden am 3. Oktober 1938 besetzt.¹¹⁸ Im Widerspruch zum *Münchener Abkommen* wurden die Gemeinden Orlovice, ein Teil von Filipova Hora, Čerchov und Díly ebenfalls eingenommen. Die Proteste des Bezirksamtes in Taus dagegen waren erfolglos. Dokoupil erwähnt noch die Gemeinden Babylon, Česká Kubice, Chhodov, Popstřekov und Trhanov. Trotzdem verblieb ein großer Teil der Tauser Region zunächst bei der Tschechoslowakei.¹¹⁹

¹¹⁶ Vgl. TOMS, *Od mnichova po osvobození*, S. 140.

¹¹⁷ Vgl. ebd., S. 136.

¹¹⁸ Vgl. RICHTER, *Sudety*, S. 171.

¹¹⁹ Vgl. DOKOUPIL, Jaroslav. *Život v česko-bavorském pohraničí příroda, lidé, památky*. Plzeň: Západočeská univerzita v Plzni, 2011, S. 29.

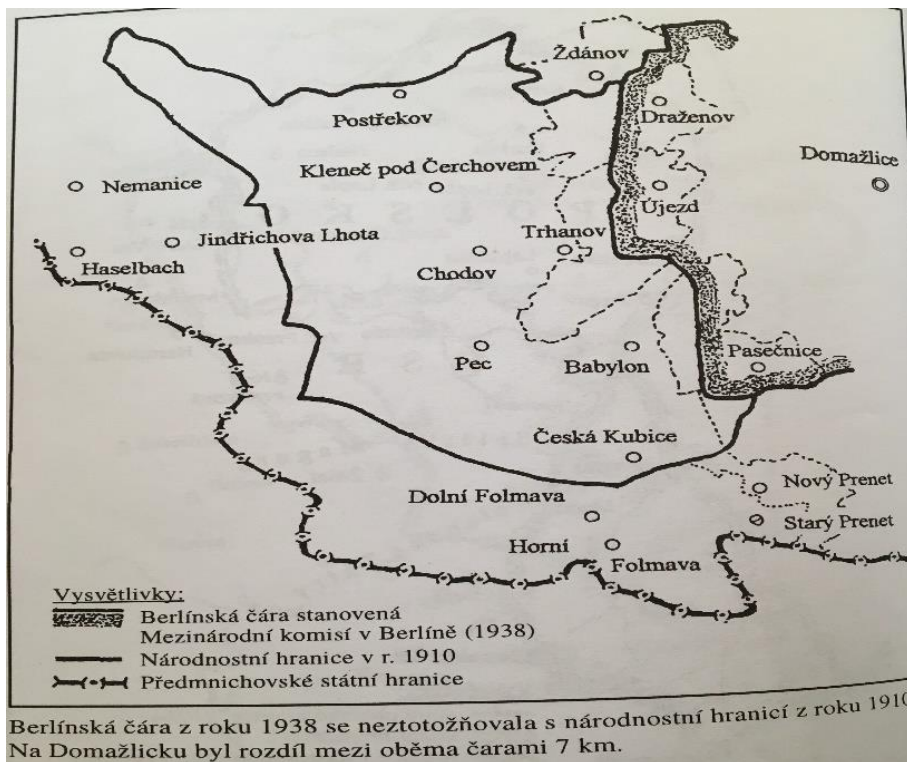


Abb. 2: Berliner Linie 1938¹²⁰

Auf dem Gebiet der Tauser Region kam es zu vielen Demonstrationen, die antifaschistischen Absichten der Bevölkerung zeigen sollen. Eine der größten Wallfahrten der ČSR fand am 13. August 1939 statt. An ihr nahmen mehr als 110 000 Personen teil.¹²¹

3.4. Die Dritte Tschechoslowakische Republik und die Zeit des sowjetischen Einflusses (1945-1989)

3.4.1. Allgemeine Informationen

Nach dem Zweiten Weltkrieg wollten die Lausitzer am 1. Juni 1945 von den tschechoslowakischen Truppen besetzt werden. Dieser Wunsch wurde jedoch nicht verwirklicht,¹²² die Lausitzer erhielten nur die Möglichkeit, die nun evakuierten tschechoslowakischen Grenzgebiete zu besiedeln. Die Deutschen Böhmens und Mährens verloren ihre tschechoslowakische Staatsangehörigkeit; eine Ausnahme bildeten diejenigen, die

¹²⁰ Vgl. Kolektiv autorů. Protektorát 1939-1945.

¹²¹ Vgl. JÍLEK, Kapitoly z historie západních Čech, S. 25.

¹²² Vgl. KADLEC, Čeněk M. *Hry o hranice*. Chrást u Poříčan: BCS, 2001, s. 146.

der Republik treu geblieben waren – d. h. sich als Tschechen bekannt hatten oder aktiv an der Seite der Tschechen gegen den Nationalsozialismus gekämpft hatten.¹²³ Über die organisierte Aussiedlung wurde aber erst in Potsdam entschieden:

„Konference dospěla k následující dohodě o vykázání Němců z Polska, Československa a Maďarska: [...]. Shodují se v tom, že takový odsun, k němuž dojde, se musí uskutečnit spořádaně a humánním způsobem.“¹²⁴

Vor der *Potsdamer Konferenz* kam es zu Wellen der so genannten ‚Wilden Vertreibungen‘. Laut sudetendeutschen Historikern kamen dabei 210 000-250 000 Menschen ums Leben.¹²⁵ Von ehemals rund 3 000 000 Deutschen lebten 1947 nur noch 180 000 auf dem Gebiet der böhmischen Länder.¹²⁶ Diese Angaben schwanken aber. Richter z. B. gibt nur 165 117 Personen an.¹²⁷ Nach der Vertreibung der Deutschen wurden die Grenzgebiete neu mit Tschechen aus dem Binnenland besiedelt; einige von diesen wollten ihre soziale Lage verbessern, andere dagegen, so genannte ‚Goldgräber‘, wollten dort eigentlich gar nicht leben, sondern sich nur an billig gewonnenem Vermögen bereichern.¹²⁸ Die organisierte Umsiedlung brachte nicht nur viele Tschechen aus dem Binnenland, sondern auch viele Slowaken und Remigranten aus Österreich, Polen und wolhynische Tschechen aus der Ukraine in die Grenzregionen. Außerdem war dies die Zeit der dritten Welle der Beneš-Dekrete, die vor allem die Verstaatlichung der Mehrheit der Industriebetriebe, Krankenkassen, Banken, die Einführung der Zentralplanwirtschaft und der Arbeitspflicht verfügten. Unter anderem regelten diese Dekrete auch die Konfiskation des Vermögens der tschechoslowakischen Deutschen und Ungaren und den Verlust ihrer tschechoslowakischen Staatsbürgerschaft.¹²⁹

¹²³ Vgl. HOUŽVIČKA, *Návraty sudetské otázky*, S. 233.

¹²⁴ RICHTER, *Sudety*, S. 234. (Die Konferenz kommt zu folgender Entscheidung über die Ausweisung der Deutschen aus Polen, der Tschechoslowakei und aus Ungarn: [...] Sie sind sich einig, dass eine solche Aussiedlung auf geordnete und menschliche Art und Weise durchgeführt werden muss.)

¹²⁵ Vgl. TOMS, Jaroslav. *Přehled vývoje česko-německých vztahů na území České republiky od 12. století do roku 1947*. 4. Plzeň: Západočeská univerzita v Plzni, 2002, S. 130.

¹²⁶ Vgl. SRB, *Tisíc let obyvatelstva českých zemí*, S. 222.

¹²⁷ Vgl. RICHTER, *Sudety*, S. 239.

¹²⁸ Vgl. WIEDEMANN, Andreas. *Pojď s námi budovat pohraničí. Český Těšín: Prostor*, 2016, S. 84.

¹²⁹ Vgl. Před 70 lety vydal prezident Beneš dekret, který připravil Němce o majetek. URL <https://www.irozhlas.cz/veda-technologie_historie/pred-70-lety-vydal-prezident-benes-dekret-ktery-pripravil-nemce-o-majetek_201506210454_mhornakova> [Zugriff: 14.1.2019].

1948 wird als Wendejahr und Beginn des Totalitarismus bezeichnet, aber schon 1946 gewannen die Kommunisten die ersten Nachkriegswahlen. Bis 1953 bezogen die Einwohner der Tschechoslowakei Lebensmittel durch Lebensmittelmarken. So privilegiert die Deutschen in den böhmischen Ländern während des Kriegs gewesen waren, so diskriminiert wurden die Verbliebenen nach dem Krieg. Auf ihre Lebensmittelmarken wurde die Aufschrift *Deutscher* gedruckt, und sie konnten weder Fleisch noch Speck noch Milch kaufen.¹³⁰ Eine weitere Benachteiligung der Deutschen erfolgte durch eine höhere Steuerlast. Dies galt wieder aber nicht für alle. Wiesdemann gibt hierzu folgendes an: „Pro odborníky a specialisty existovaly už roku 1946 úlevy, dostávali tytéž přiděly jako ostatní obyvatelstvo a nemuseli odvádět dvacetiprocentní daň ze svých příjmů.“¹³¹ Am Ende der 1950er Jahre und auch in den 1960er Jahren entspannte sich die Atmosphäre dagegen, die schließlich in den so genannten *Prager Frühling* mündete – einen Versuch, einen Sozialismus mit menschlichem Anlitz zu schaffen. Diese gesellschaftliche Tauwetter-Periode endete mit der Invasion der Armeen der Warschauer-Pakt-Staaten am 21. August 1968.¹³² Dieses Ereignis zerstörte alle Hoffnungen auf den politischen Wechsel und die Ära der Normalisierung setzte ein. Die Reaktion darauf kam erst 1977 mit der Abfassung der *Charta 77*, deren Unterzeichner folgend diskriminiert wurden.¹³³ Die 1980er Jahre waren die Zeit des politischen Programms *Perestroika* von Mikail Gorbatschow, die aber zu spät zur Erhaltung des Kommunismus kam¹³⁴ und der Migrationswelle aus Vietnam, da Vietnam nicht fähig war, genug Arbeitsstellen für seine Einwohner zu schaffen. Man begann, Auslandsarbeitsabkommen abzuschließen und 30 000-35 000 Menschen wurden in die Tschechoslowakei gesendet.¹³⁵ Vom 17. November bis 29. Dezember 1989 verlief die *Samtene Revolution*, die zum Fall des Eisernen Vorhangs führte.¹³⁶

¹³⁰ Vgl. STEUN, Eduard, Karel DENK, Jan KOPP a spol. Šumavští rodáci vzpomínají, S. 154.

¹³¹ WIEDEMANN, Pojd' s námi budovat pohraničí, S. 371. (Für Fachleute und Spezialisten existierten schon 1946 Entlastungen, sie erhielten die gleichen Zuteilungen wie die übrige Bevölkerung und mussten keine zwanzigprozentige Einkommenssteuer abführen.)

¹³² Vgl. JÍLEK, Kapitoly z historie západních Čech, S. 45.

¹³³ Vgl. ebd., S. 47-48.

¹³⁴ Vgl. ebd., S. 48.

¹³⁵ Vgl. FREIDINGEROVÁ, Tereza. Vietnamci v Česku a ve světě. Praha: Sociologické nakladatelství (SLON), 2014, S. 64-65.

¹³⁶ Vgl. JÍLEK, Kapitoly z historie západních Čech, S. 48.

3.4.2. Die Kreise im Allgemeinen¹³⁷

Nach Bayern sollten insgesamt 1,75 Millionen Deutschen ausgesiedelt werden. Aufgrund des herrschenden Mangels an Arbeitskräften und der Familientrennung wurden aber nicht alle Deutschen ausgewiesen. Die Aussiedlung Aktion wurde am 29. Mai 1946 offiziell beendet, Sonderfälle kamen noch bis 1947 vor.¹³⁸

Damit hängt eng das Verschwinden vieler Gemeinden zusammen. Die Gründe dafür waren erstens die nachträgliche Abschiebung oder Ermordung von Deutschen, die an der Grenze lebten, zweitens die Entstehung einer Grenzzone und drittens die Entstehung von Truppenübungsplätzen. Die Staatsgrenze war militärisch streng bewacht, menschliche Aktivitäten waren vor Ort sehr eingeschränkt. Dokoupil kommentiert dieses Problem so: „Omezování dosáhlo až takových rozměrů, že byla likvidována sídla v blízkosti hranice, včetně komunikací, z důvodu vytvoření obranného vojenského pásma proti nepříteli ze Západu.“¹³⁹

Ergebnisse des Bevölkerungsverzeichnisses von 1947

Bezirk	Jahr
	1947
Klattau	54 816
Prachatitz	39 170
Taus	32 912

Tabelle 12: Ergebnisse des Verzeichnisses der Bevölkerung 1947¹⁴⁰

Nach der Vertreibung mussten die geräumten Gebiete neu besiedelt werden. Viele Tschechen zogen aus Nachbarbezirken um, z.B. nach Munětín (Kreis Taus), wegen der Lage und dem qualitativ hochwertigen Boden.¹⁴¹ Ganz im Gegensatz dazu gab es für die Waldgebiete West-

¹³⁷ Für die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg wird im Folgenden anstatt der Bezeichnung ‚Bezirk‘ der Begriff ‚Kreis‘ benutzt, denn heutzutage werden die Verwaltungsstufen entsprechend benannt.

¹³⁸ Vgl. RICHTER, Sudety, S. 235,237.

¹³⁹ DOKOUPIL, Život v česko-bavorském pohraničí příroda, lidé, památky, S. 4. (Die Beschränkung erreichte ein solches Ausmaß, dass die grenznahen Siedlungen liquidiert wurden, einschließlich der Kommunikationsnetze, aus Gründen der Schaffung einer defensiver Militärzone gegenüber dem Feind aus dem Westen.)

¹⁴⁰ Vgl. Výsledky soupisu obyvatelstva 1947. URL <http://historickygis-cuni.opendata.arcgis.com/datasets/a6ba4768957e4117b1fe29cced12e341_2?geometry=11.657%2C48.623%2C15.079%2C49.7&uiTab=table> [Zugriff: 5.12.2018].

¹⁴¹ Vgl. PELANT, Města a městečka západočeského kraje, S. 198.

und Südböhmens wenig Interesse. Dort entstanden Berghirtengenossenschaften als eine Reaktion auf den Arbeitskräftemangel.¹⁴² Die Alteingesessenen unterhielten komplizierte Verhältnisse mit den Neusiedlern, weil sie diese auf die eigene Karriere hofften. Dieses Gefühl herrschte auch gegenüber den Remigranten aus den deutschsprachigen Ländern vor.¹⁴³ Es gab ungenügende Möglichkeiten kultureller Betätigung, hinzu kamen auch Versorgungsprobleme. Dies unterstreicht das Faktum, dass die Grenzgebiete im Zeitraum 1946-1949 wieder 35 886 Menschen durch Wegzug verloren.¹⁴⁴

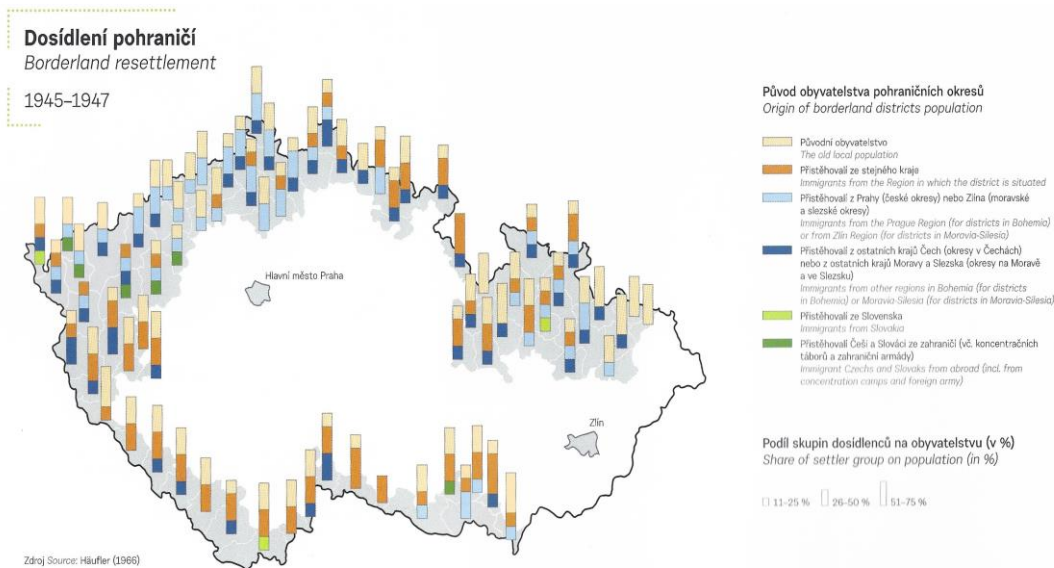


Abb. 3: Ansiedlung der Grenzgebiete¹⁴⁵

Ab 1948 war das Grenzgebiet unzugänglich; 1950 wurde an der tschechoslowakisch-bayerische Grenze der *Eiserne Vorhang* ausgebaut, und die Grenzzonen entstanden. Nach dem kommunistischen Februar-Umsturz von 1948 flohen viele Leute entweder auf eigene Faust oder mit Hilfe von Menschenschmugglern. Bis Juni 1948 verließen 3 000 Menschen die Republik, bis 1951 sollten es mehr als 11 000 werden.¹⁴⁶ Der Eiserne Vorhang schuf nicht nur eine Barriere gegenüber benachbarten Ländern sondern hatte auch eine negative Auswirkung auf

¹⁴² Vgl. WIEDEMANN, Pojd' s námi budovat pohraničí, S. 109, 121.

¹⁴³ Vgl. ebd., S. 287, 325.

¹⁴⁴ Vgl. ebd., S. 403.

¹⁴⁵ Vgl. OUŘEDNÍČEK, Martin, Jana JÍCHOVÁ a Lucie POSPÍŠILOVÁ. Historický atlas obyvatelstva českých zemí. Praha: Karolinum, 2017, S. 58.

¹⁴⁶ Vgl. JÍLEK, Na hranici dvou světů, S. 17.

die Entwicklung der Region.¹⁴⁷ Anzuerkennen ist immerhin der Umstand, dass die Grenzzone einen positiven Einfluss auf die Natur hatte. Am 1. April 1948 wurde ein zwei bis sechs Kilometer tiefe Grenzstreifen, von Jáchymov bis Bratislava eingerichtet. Jede Person, die diese Zone betreten oder in ihr den Hauptwohnsitz nehmen wollte, musste eine spezielle Genehmigung einholen.¹⁴⁸ 1951 wurde die Grenzzone wie folgt definiert: „Pohraniční okresy [...] Horšovský Týn, Domažlice, Klatovy, Sušice, sousedící s Bavorskem v západních Čechách, byly prohlášeny pohraničními územími.“¹⁴⁹ Es gab drei Zonen, und zwar die *verbotene Zone*, aus der alle Einwohner ins Binnenland ausgesiedelt wurden, den so genannten *hraniční pásma*, in dem man sich nur mit einem speziellen Erlaubnis aufhalten durfte und den so genannten *pohraniční pásma*. 1964 wurde die verbotene Zone aufgehoben.¹⁵⁰

Ergebnisse der Volkszählungen von 1950, 1961, 1970 und 1980

Bezirk	Jahr			
	1950	1961	1970	1980
Klattau	45 038	99 303*	94 067	92 327
Prachatitz	25 409	48 241*	47 991	50 119
Taus	32 317	59 745*	58 925	60 043

Tabelle 13: Ergebnisse der Volkszählungen 1950, 1961, 1970 und 1980¹⁵¹

¹⁴⁷ Vgl. ebd., S. 4.

¹⁴⁸ Vgl. ebd., S. 17.

¹⁴⁹ Ebd., S. 38. (Die Grenzkreise [...] Bischofteinitz, Taus, Klattau, Schüttenhofen, in Westböhmen an den Freistaat Bayern angrenzend, wurden zur Grenzzone erklärt.)

¹⁵⁰ Vgl. ebd., S. 39.

¹⁵¹ Vgl. Výsledky sčítání lidu 1950. URL <http://historickygis-cuni.opendata.arcgis.com/datasets/edf9678015004c7cb4b21393df5b3f4e_6> [Zugriff: 5.12.2018].

Vgl. Výsledky sčítání lidu 1961. URL <http://historickygis-cuni.opendata.arcgis.com/datasets/6e68b16d527d4601aff0072d872ce540_7> [Zugriff: 5.12.2018]. (Anm.: 1960 wurden die Kreise Klattau mit Schüttenhofen, Taus mit Bischofteinitz und Prachatitz mit Winterberg vereinigt)

Vgl. Výsledky sčítání lidu 1970. URL <http://historickygis-cuni.opendata.arcgis.com/datasets/24ac89b42f314e7db53b9ecba0740e21_8?geometry=8.58%2C47.496%2C22.269%2C51.762> [Zugriff: 5.12.2018].

Vgl. Výsledky sčítání lidu 1980. URL <http://historickygis-cuni.opendata.arcgis.com/datasets/e52f38c542b1449e9715764f9a98b35b_9?geometry=10.543%2C48.315%2C17.387%2C50.46> [Zugriff: 5.12.2018].

Wirtschaftlich wandelte sich die Tschechoslowakei allmählich zu einer Maschinenbaumacht, gleichzeitig wurden Traditionszweige, wie z. B. die Textilbranche, die Porzellan- und die Keramikherstellung, die Glas- und die Nahrungsmittelindustrie abgebaut. Der Maschinenbau und die Metallurgie wurden von staatlicher Seite unterstützt, was einen hohen Aufwand an Investitionen, Arbeitskräften, Rohstoffen und eine große ökologische Belastung bedeutete.¹⁵² Die Bevölkerung war mit den Lebensbedingungen im Grenzgebiet jedoch nicht zufrieden, was vor allem von Studierenden äußert wurde.¹⁵³

3.4.2.1. Der Kreis Prachatitz

Überraschend ist, dass die Tschechen erst am Ende des Monats Mai 1945 aus Prachatitz nach Wallern kamen. Die Deutschen aus Wallern wurden (mit wenigen Ausnahmen) in die Deutschland eingerichteten Besatzungszonen abgeschoben.¹⁵⁴ Nach Prachatitz waren nach dem Krieg viele Tschechen zurückgekehrt, dank den Soldaten in der Stadt und auch dem Betrieb ZVVZ, der sich mit der Herstellung von Lufttechnik beschäftigte. Jedoch wurde noch im August eine absichtliche Beschädigung des Telefonnetzes festgestellt.¹⁵⁵

Nach der Vertreibung verschwanden viele Gemeinden im Kreis Prachatitz. Beispiele dafür sind Knížecí Pláně (Fürstenhut), Bučina (Buchwald) und Zlatá Studna (Goldbrunn). Nach der Aussiedlung der Deutschen hielten die Neuansiedler in Knížecích Pláních hielten nicht lange aus.¹⁵⁶ In Buchwald lebten noch vor der Entstehung der Tschechoslowakei 4 Tschechen und 392 Deutschen,¹⁵⁷ aber nach dem Krieg wurde Buchwald nicht besiedelt. In Goldbrunn lebten 1950 deutsche Einwohner in vier Häusern.¹⁵⁸ Wegen seiner Lage und ungünstiger Naturbedingungen war es am schwersten, diesen Kreis zu besiedeln.¹⁵⁹ Meistens warb man um die Bewohner der Nachbarkreise (s. Bild unten).

¹⁵² Vgl. JÍLEK, Kapitoly z historie západních Čech, S. 43.

¹⁵³ Vgl. ebd., S. 45.

¹⁵⁴ Vgl. PRAXL, Zlatá stezka, S. 304.

¹⁵⁵ Vgl. RICHTER, Sudety, S. 220.

¹⁵⁶ Vgl. KINTZL, Emil. Zmizelá Šumava. Praha: Kniha ZLIN, 2018, S. 16.

¹⁵⁷ Vgl. BAŠTA, Průvodce Šumavou, S. 122-125.

¹⁵⁸ Vgl. STEUN, DENK, KOPP a spol. Šumavští rodáci vzpomínají, S. 16-20.

¹⁵⁹ Vgl. JÍLEK, Kapitoly z historie západních Čech, S. 37.

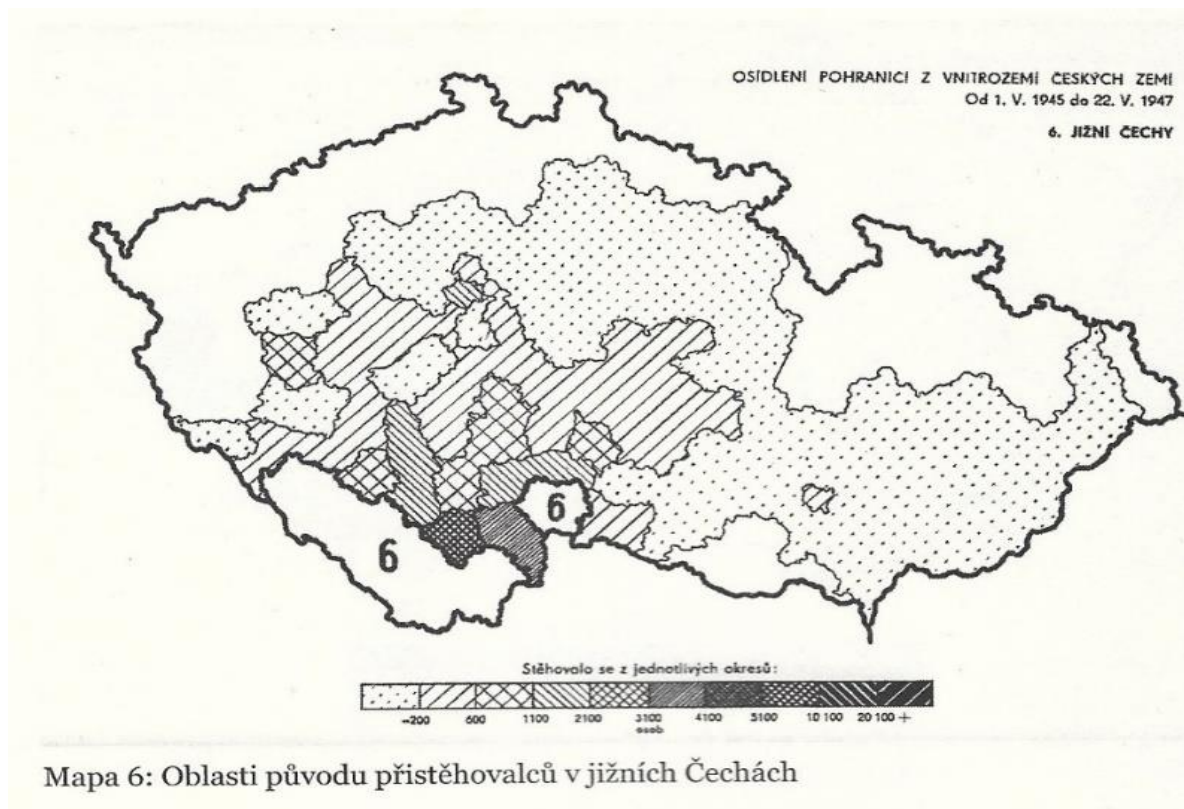


Abb. 4: Herkunft der Ansiedler des Kreises Prachatitz¹⁶⁰

Die Industrie im Kreis Prachatitz begann sich erst nach dem Zweiten Weltkrieg entwickeln. Wie bereits erwähnt, war dieser Kreis früher eher landwirtschaftlich ausgerichtet.¹⁶¹ In den 1980er Jahren wurde Prachatitz eine Industriestadt, in der Möbel-, Textilien- und Lebensmittel produziert wurden. Aufgrund der Beneš-Dekrete wurden laut der offiziellen Aufzeichnungen 1 881 Deutsche aus Prachatitz ausgesiedelt.¹⁶²

3.4.2.2. Der Kreis Klattau

Die Besiedlung dieses Kreises war ganz schwer, aber er war nicht weniger beliebt als der Kreis Prachatitz. Wieder ging es meistens um die Bewohner der Nachbarbezirke.

¹⁶⁰ Vgl. WIEDEMANN, Andreas. Pojd' s námi budovat pohraničí., S.

¹⁶¹ Vgl. MIŠTĚRA, Geografie regionů České republiky, S. 59.

¹⁶² Vgl. Historie města Prachatic. URL <<http://www.visitprachatic.cz/cz/historie-mesta-prachatic-20-stoleti/23/>> [Zugriff: 30.1.2019].

Nach dem Umsturz liquidierten die Kommunisten alle amerikanischen Denkmäler. Solche befanden sich zum Beispiel in Schüttenhofen, Klattau oder in Bergreichstein.¹⁶³ Außer den Denkmälern wurden auch ganze Gemeinden liquidiert. Ein Beispiel dafür ist die Gemeinde Gutwasser (Dobrá Voda), wo ein Truppenübungsplatz angelegt wurde.¹⁶⁴

Eine der Industriestädte dieses Bezirks ist die Stadt Horažďovice. In den 1980er Jahren befanden sich hier die Betriebe *Jitex*, die Kleidung produzierte und *Sport*, n. p., deren Hockeyschläger und Schlitten weltberühmt wurden. Es gibt dort auch die Böhmerwald-Kalkbrennerrei.¹⁶⁵ Kašperské Hory wurden ein Zentrum der Holzindustrie und ein Sitz von *Opos*, einer Metallreparaturwerkstatt für elektrische Motoren.¹⁶⁶ In Klattau wiederum gab es Textilindustriebetriebe n. p. *Šumavan* und *Retex*, Holzindustrie – z. B. das Unternehmen *Jitona* und auch die Maschinenbauindustrie war durch eine Niederlassung von *Škoda Plzeň* repräsentiert.¹⁶⁷ Eine andere Industriestadt ist die Stadt Neuern. Es gab hier den Betrieb *Okula*, der sich mit Brillen-Optik beschäftigte und der größte in der Tschechoslowakei war. Die Lebensmittelindustrie war hier durch die *Západočeské mlékárny*, die Holzindustrie durch die *Západočeské dřevařské závody* vertreten.¹⁶⁸ Auch Schüttenhofen muss erwähnt werden, denn es gab hier den Betrieb *Solo Sušice* n. p., einen der modernsten Betriebe seiner Art.¹⁶⁹

3.4.2.3. Der Kreis Taus

Nach dem Krieg mussten rund 34 000 Deutsche die Tausser Region verlassen.¹⁷⁰ Zu den Vorzügen des Gebietes gehörte, dass es hier eine große Nachfrage nach landwirtschaftlichen Gebieten gab. Er handelte sich um die Region um Bischofteinitz, wohin Tschechen aus der Tausser und, Neugedeiner Region, aus der Region Staňkov oder auch aus dem Kreis Klattau umgesiedelt wurden.¹⁷¹ Die Remigrantin Věra Doležalová aus Volyně erinnert an den Leiter

¹⁶³ Vgl. JÍLEK, Tomáš. Kapitoly z historie západních Čech. Plzeň: Západočeská univerzita v Plzni, 2010, S. 40.

¹⁶⁴ Vgl. ebd., S. 43.

¹⁶⁵ Vgl. PELANT, Města a městečka západočeského kraje, S. 88-89.

¹⁶⁶ Vgl. ebd., S. 145.

¹⁶⁷ Vgl. ebd., S. 151.

¹⁶⁸ Vgl. ebd., S. 211.

¹⁶⁹ Vgl. ebd., S. 273.

¹⁷⁰ Vgl. DOKOUPIL, Život v česko-bavorském pohraničí příroda, lidé, památky, S. 29.

¹⁷¹ Vgl. JÍLEK, Kapitoly z historie západních Čech, S. 37.

aus der Tschechoslowakei, der die Leute dort anwarb. Dieser teilte ihnen mit, dass sie jetzt freiwillig umsiedeln können – oder später unter Zwang mit 50 Kilo Gepäck auf den Rücken.¹⁷²

In der Tauser Region verschwanden rund 50 Siedlungen. Als Beispiel gibt Dokoupil die Gemeinden: Bystrice, Fuchsova Hut', Dolní Hut', Lísková, Lučina, Mostek und Pleš an. Diese Gebiete wurden von der Grenzwahe besetzt. Die Industrie wurde in der Städten Taus, Neugedein, Holýšov, Bischofteinitz, Staňkov oder Bělá nad Radbuzou konzentriert.¹⁷³

In den 1960er Jahren wurden unter Denkmalschutz stehenden Gebiete von Taus und Bischofteinitz renoviert.¹⁷⁴ In Taus entwickelte sich die Bauindustrie – es gab dort die Betriebe *Elitex* und *Desta*. Weitere Unternehmen waren *Šumavan*, ein Zimmermannbetrieb, eine Brauerei sowie eine Molkerei.¹⁷⁵ In Holýšov gab es einen Betrieb, der an die n. p. *Autorenova* fiel. 1951 wurden dort Generalreparaturen der Motoren und Autobusse von *Škoda* durchgeführt und Ersatzteile für PKWs hergestellt. In den 1980er Jahren wurde dieser Betrieb einer der größten in der Tauser Region.¹⁷⁶ Bischofteinitz war eine landwirtschaftlich geprägte Stadt. 1955 entstanden dort eine Maschinen- und eine Traktorenstation. Weiter wurde dort eine Molkerei, der Betrieb *Westböhmisches Brennereien* sowie eine Konservenfabrik aufgebaut.¹⁷⁷ Die wichtigste Industriestadt in diesem Kreis war Neugedein mit einer hochentwickelten Textilindustrie. Daneben entstanden 1952 die *Kdyňské strojírny*, die eigene Textilmaschinen von Weltniveau, und Ersatzteile herstellten.¹⁷⁸

¹⁷² Vgl. KOLEKTIV AUTORŮ. Příběhy Sudet = Geschichten aus dem Sudetenland. Plzeň: Centrum pro komunitní práci, 2013, S. 248.

¹⁷³ Vgl. DOKOUPIL, Život v česko-bavorském pohraničí příroda, lidé, památky, S. 24.

¹⁷⁴ Vgl. JÍLEK, Kapitoly z historie západních Čech, S. 44.

¹⁷⁵ Vgl. PELANT, Města a městečka západočeského kraje, S. 2.

¹⁷⁶ Vgl. ebd., S. 86

¹⁷⁷ Vgl. ebd., S. 97.

¹⁷⁸ Vgl. ebd., S. 147.

3.5. Die Tschechische und Slowakische föderative Republik (1990-1992) und die Tschechische Republik (1993-2011)

3.5.1. Allgemeine Informationen

Nach 1989 entstanden in den ehemaligen Warschauer-Pakt-Ländern viele Euroregionen, das heißt grenzüberschreitende Gemeinschaften, deren Ziel es ist, eine Kooperation und Kommunikation über Grenzen hinweg zu schaffen, aber auch die Entwicklung der Grenzgebiete zu sichern. Das Hauptmittel hierfür sind grenzüberschreitende Projekte, die die Euroregionen selbst realisieren oder unterstützen.¹⁷⁹ Nach der Wiederöffnung der Grenze kam es aber auch zum Zuzug vieler Immigranten, vor allem aus Vietnam. Die Migration aus diesem Staat in die ganzen Welt war massiv, denn Vietnam war in den 1990er Jahren einer der ärmsten Staaten weltweit.¹⁸⁰ Die Neubürger waren fast ausschließlich im Bereich des Einzelhandels beschäftigt.¹⁸¹

Der Vertrag zwischen der Tschechischen Republik und die BRD über die Staatsgrenze, der die Gültigkeit des *Münchner Abkommen* offiziell aufhob, wurde erst am 3. November 1994 unterschrieben.¹⁸² Das nächste politisch wichtige Ereignis war im Mai 2004 der Beitritt Tschechiens und weiterer ostmitteleuropäischer Staaten zur *Europäischen Union* (EU). Dies löste eine starke Arbeitsmigration aus den weniger wirtschaftsstarken Ländern aus. (s.Abb. unten)

¹⁷⁹ Vgl. DOKOUPIL, *Život v česko-bavorském pohraničí příroda, lidé, památky*, S. 4.

¹⁸⁰ Vgl. FREIDINGEROVÁ, *Vietnamci v Česku a ve světě*, S. 44.

¹⁸¹ Vgl. FREIDINGEROVÁ, *Vietnamci v Česku a ve světě*, S. 106.

¹⁸² Vgl. KADLEC, *Hry o hranice*, S. 178.

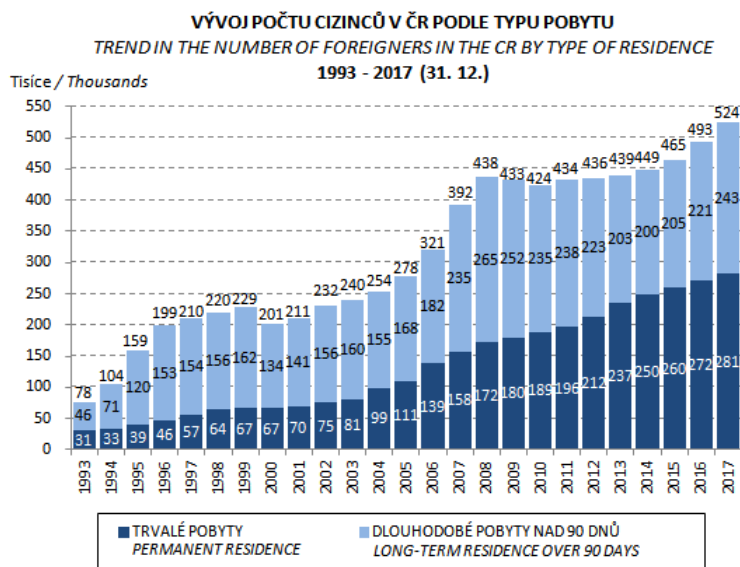


Abb. 5: Entwicklung der Zahl der Immigranten in der Tschechischen Republik 1993-2017¹⁸³

3.5.2. Die Kreise im Allgemeinen

Die Öffnung der Grenze begrüßten die Einwohner des Grenzgebietes mit Begeisterung. Neben den Feiern wurden früher gesperrte Straßen und neue Grenzübergänge eröffnet. Die Tschechen wollten ihre Nachbarbezirke kennen lernen und die Deutsche nutzten die niedrigeren Preise in der Tschechoslowakei. Dies führte zur Entstehung billiger Markthallen in der Nähe der Grenze. Dank der Ungleichheit der Währung war es sehr günstig für die Tschechen in Bayern zu arbeiten und viele begannen, jeden Tag zur Arbeit ins Nachbarland zu pendeln.¹⁸⁴ Also lockte die tschechische Seite einerseits viele Händler an – nicht nur Tschechen, sondern auch Vietnamesen, andererseits war die Situation auch umgekehrt – viele Deutsche verließen das Grenzgebiet, weil sie der billigeren Konkurrenz nicht standhalten konnten.¹⁸⁵ Im Ergebnis sind die Kreise Klattau und Taus heute ethnisch mehr oder weniger homogen. 2001 lebten in der Tauser Region mehr als 94 % Tschechen und Daten aus dem Jahr 2010 geben 6,5 % Ausländer im Kreis Taus und nur 2,8 % im Kreis Klattau an.¹⁸⁶ Jedoch sind die Schatten der

¹⁸³ Počet cizinců. URL <<https://www.czso.cz/csu/cizinci/cizinci-pocet-cizincu>> [Zugriff: 12.4.2019]

¹⁸⁴ Vgl. DOKOUPIL, Život v česko-bavorském pohraničí příroda, lidé, památky, S. 4-5.

¹⁸⁵ Vgl. ebd., S. 31.

¹⁸⁶ Vgl. ebd., S. 33.

Vergangenheit noch immer präsent. Auf die Frage „Haben sie Gründe ihr Nachbarland *nicht* zu besuchen“ antworteten 4/5 der Deutschen und 1/5 der Tschechen mit dem Wort „Ja“.¹⁸⁷

Ergebnisse der Volkszählungen 1991, 2001 und 2011

Bezirk	Jahr		
	1991	2001	2011
Klattau	89 767	88 043	85 726
Prachatitz	50 985	51 369	50 010
Taus	58 729	58 844	59 926

Tabelle 14: Ergebnisse der Volkszählungen 1991, 2001 und 2011¹⁸⁸

3.5.2.1. Der Kreis Prachatitz

Der Kreis Prachatitz ist weiterhin kein nachgefragter Migrationsort. Trotzdem verbessert sich die Situation der Beschäftigung in der Industrie und im Tertiärsektor. Die südböhmische Region hatte auch am Ende der 1990er Jahren den niedrigsten Anteil an der industriellen Produktion. Die Landwirtschaft ergab jedoch sehr befriedigende Ergebnisse. Kartoffeln, Roggen und Hafer werden angebaut und Schweine, Vieh und Geflügel gezüchtet.¹⁸⁹ Die Volkszählung 2011 ergab, dass der wichtigste Sektor die Industrie ist. In diesem Kreis macht sie 28 % aus. Es gibt auch eine höhere Beschäftigung in der Landwirtschaft und Bauindustrie. Im Gegensatz dazu die Beschäftigung im Tertiärsektor 57 % aus, was ein eher niedriger Wert im Vergleich mit den anderen Kreisen ist. Das Verkehrsnetz ist dichter geworden – die wichtigste Straße führt von Strážný durch Winterberg nach Prag. Auch der Zugverkehr ist überdurchschnittlich entwickelt, sogar im Böhmerwald – es gibt folgende Verbindungen: Čičenice-Prachatitz-Wallern, Wallern-

¹⁸⁷ Vgl. ebd., S. 33.

¹⁸⁸ Vgl. Výsledky sčítání lidu 1991. URL <http://historickygis-cuni.opendata.arcgis.com/datasets/5031f9d602c14f379af4771e5ae9f780_10?geometry=10.576%2C48.344%2C17.42%2C50.488> [Zugriff: 5.12.2018].

Vgl. Výsledky sčítání lidu 2001. URL <http://historickygis-cuni.opendata.arcgis.com/datasets/17c8184d39804b1ea28d50dc86e94f3c_11> [Zugriff: 5.12.2018].

Vgl. Výsledky sčítání lidu 2011. URL <http://historickygis-cuni.opendata.arcgis.com/datasets/55a647da64594c03a5c03b9dea3018f1_12> [Zugriff: 5.12.2018].

¹⁸⁹ Vgl. MIŠTĚRA, Geografie regionů České republiky, S. 59, 61.

Kájov-Český Krumlov-České Budějovice, Černý Kříž-Stožec-Nové Údolí und Strakonice-Winterberg-Wallern,

Die Migration ergibt aktuell ein leichtes Minus – 2009 z. B. immigrierten 614 Menschen und 725 emigrierten. Bis 2009 gab es aber einen regelmäßigen Zuwachs.¹⁹⁰ Dies kann man mit der Urbanisierung erklären. Die Zahl der Emigranten stieg von 964 in 2004 auf 1 083 in 2011.¹⁹¹

Bevölkerungsstruktur im Kreis Prachatitz 1991, 2001 und 2011

	1991	2001	2011
Tschechen	48 239	47 971	35 387
Slowaken	2081	1 083	622
Polen	46	49	33
Deutschen	299	240	124
Russen	6	34	24
Ukrainer	20	149	144
Vietnamesen	-	54	151
sonstige	69	1 748	13 027

Tabelle 15: Nationalitäten im Kreis Prachatitz 1991, 2001 und 2011¹⁹²

3.5.2.2. Der Kreis Klattau

Auch im Kreis Klattau ist die Industrie unterentwickelt, und es überwiegt die Landwirtschaft. Die wichtigsten Nutzpflanzen sind Kartoffeln und Roggen. Die wichtigsten Zentren der Industrie in den 1990er Jahren waren Schüttenhofen (*Solo Sušice*), Horažďovice (Wirkerei,

¹⁹⁰ Vgl. Vybrané statistiky okresu Prachatice. URL <<https://www.czso.cz/documents/10180/61546942/1300561817.pdf/db288227-c5ed-4169-962c-4067e52f9104?version=1.0>> [Zugriff: 8.4.2019].

¹⁹¹ Vgl. Veřejná databáze ČSÚ. URL <https://vdb.czso.cz/vdbvo2/faces/cs/index.jsf?page=vystup-objekt&pvo=CIZ02&z=T&f=TABULKA&filtr=G~F_M~F_Z~F_R~F_P~_S~_U~401_null_&katalog=31032&str=v58&u=v58_VUZEMI__101__40321> [Zugriff 8.4.2019].

¹⁹² Vgl. Obyvatelstvo v krajích podle národnosti k 26.3.2011. URL <<https://www.czso.cz/documents/10180/45948568/130055171003.pdf/eacd0728-b41a-48fc-bf3e-c93b2c14ef46?version=1.0>> [Zugriff: 5.4.2019].

Vgl. Obyvatelstvo v krajích podle národnosti k 1.3.2001. URL <<https://www.czso.cz/documents/11308/23212108/e-4107-03.pdf/4d6ed94d-d694-41c0-beeb-a350b073fe48?version=1.0>> [Zugriff: 5.4.2019].

Vgl. Obyvatelstvo v krajích podle národnosti k 3.3.1991. URL <https://www.czso.cz/documents/11308/25225901/tab84_1.pdf/7dff4188-9f06-4281-8a66-22d40959aa19?version=1.0> [cit. 2019-04-05].

Stärkefabrik und Sportartikel-Fabrikation)¹⁹³ und Klattau (Molkerei, *Bäckereien Klattau*, Geflügelbetrieb). Die Tendenz der Bevölkerungsstruktur ist schwankend (bis zum Jahre 2004 sinkend, danach wachsend und 2011 wieder sinkend).¹⁹⁴ Die Infrastruktur ist entsprechend, nur der Zugverkehr ist nicht ganz entwickelt – in der Umgebung von Bergreichstein und Hartmanitz existiert keine Zugverbindung. Im Kreis Klattau gibt es also folgende Zugverbindungen: Eisenstein-Klattau-Pilsen, Pilsen-Horažďovice-České Budějovice und Horažďovice-Klattau-Taus.

Bevölkerungsstruktur im Kreis Klattau 1991, 2001 und 2011

	1991	2001	2011
Tschechen	86 900	84 497	62 492
Slowaken	2 063	1 182	861
Polen	60	53	50
Deutschen	249	227	138
Russen	10	28	27
Ukrainer	62	197	230
Vietnamesen	-	297	190
sonstige	115	1 531	21 095

Tabelle 16: Nationalitäten im Kreis Klattau 1991, 2001 und 2011¹⁹⁵

3.5.2.3. Der Kreis Taus

In diesem Kreis ist die Industrie im Vergleich zu den anderen Kreisen mit denen sich diese Arbeit beschäftigt, am weitesten entwickelt. In Taus gibt es zwar nur wenige kleine Betriebe, aber es gibt Industriezentren in Neugedein (außer der Maschinenfabrik auch eine Gießerei und

¹⁹³ Vgl. MIŠTĚRA, Ludvík. Geografie regionů České republiky, S. 81.

¹⁹⁴ Vgl. Vybrané ukazatele za okres Klatovy. URL <<https://www.czso.cz/documents/11252/17840999/CZ0322.pdf/74fbe3b6-28ac-4134-82d9-e7d4e2d43552?version=1.15>> [Zugriff: 8.4.2019].

¹⁹⁵ Vgl. Obyvatelstvo v krajích podle národnosti k 26.3.2011. URL <<https://www.czso.cz/documents/10180/45948568/130055171003.pdf/eacd0728-b41a-48fc-bf3e-c93b2c14ef46?version=1.0>> [Zugriff: 5.4.2019].

Vgl. Obyvatelstvo v krajích podle národnosti k 1.3.2001. URL <<https://www.czso.cz/documents/11308/23212108/e-4107-03.pdf/4d6ed94d-d694-41c0-beeb-a350b073fe48?version=1.0>> [Zugriff: 5.4.2019].

Vgl. Obyvatelstvo v krajích podle národnosti k 3.3.1991. URL <https://www.czso.cz/documents/11308/25225901/tab84_1.pdf/7dff4188-9f06-4281-8a66-22d40959aa19?version=1.0> [Zugriff: 5.4.2019].

die Herstellung von Hubstaplern) und in Holýšov, wo die Maschinenfabrik in Bezug auf Lastwagenherstellung kooperiert.¹⁹⁶ Die Bevölkerungsstruktur ist steigend – heutzutage leben im Kreis Taus mehr als 60 500 Einwohner.¹⁹⁷ Auch in der Gegenwart ist dieser Kreis industriell-wirtschaftlich geprägt. Aus Verkehrssicht befindet sich hier die Straße Pilsen-Folmava-Cham und eine internationale Zugverbindung Pilsen-Taus-Regensburg-München. Weiter sind hier die Zugverbindungen Taus-Furth im Wald und Taus-Klattau-Horažďovice zu finden.¹⁹⁸

Bevölkerungsstruktur im Kreis Taus 1991, 2001 und 2011

	1991	2001	2011
Tschechen	56 415	55 487	41 522
Slowaken	1 418	882	722
Polen	31	27	17
Deutschen	265	261	128
Russen	11	33	19
Ukrainer	82	158	197
Vietnamesen		301	518
sonstige	238	1610	16 391

Tabelle 17: Nationalitäten im Kreis Taus 1991, 2001 und 2011¹⁹⁹

¹⁹⁶ Vgl. MIŠTĚRA, Geografie regionů České republiky, S. 59.

¹⁹⁷ Vgl. Vybrané ukazatele za okres Domažlice. URL <<https://www.czso.cz/documents/11252/17841404/CZ0321.pdf/8387947c-3738-47c9-9fb6-ff8b8b1018b3?version=1.15>> [Zugriff: 12.4.2019]

¹⁹⁸ Vgl. Charakteristika okresu Domažlice. URL <https://www.czso.cz/documents/11252/17841404/charakteristika_domazlice.pdf/7ef7b3f9-b1fb-41d4-aaa8-5c1cf3ab784f?version=1.9> [Zugriff: 12.4.2019]

¹⁹⁹ Vgl. Obyvatelstvo v krajích podle národnosti k 26.3.2011. URL <<https://www.czso.cz/documents/10180/45948568/130055171003.pdf/eacd0728-b41a-48fc-bf3e-c93b2c14ef46?version=1.0>> [Zugriff: 5.4.2019].

Vgl. Obyvatelstvo v krajích podle národnosti k 1.3.2001. URL <<https://www.czso.cz/documents/11308/23212108/e-4107-03.pdf/4d6ed94d-d694-41c0-beeb-a350b073fe48?version=1.0>> [Zugriff: 5.4.2019].

Vgl. Obyvatelstvo v krajích podle národnosti k 3.3.1991. URL <https://www.czso.cz/documents/11308/25225901/tab84_1.pdf/7dff4188-9f06-4281-8a66-22d40959aa19?version=1.0> [Zugriff: 5.4.2019].

4. Entwicklung der Einwohnerzahl

1900-1930 entwickelte sich die Zahl der Einwohner auf dem gesamten Gebiet der Tschechoslowakei positiv. Der Bezirk Prachatitz hatte eher eine sinkende Tendenz – wegen ungenügender Versorgung, schlechter Bodenqualität und schwerer Lebensbedingungen. Anders sah es in den Bezirken Klattau und Taus aus, wo sich die Industrie und Landwirtschaft entfalteten. Nach dem Zweiten Weltkrieg ist ein markanter Rückgang der Einwohnerzahl festzustellen – am eklatantesten im Kreis Prachatitz, der ein Drittel seiner Einwohner verlor.

1970 machte sich der nächste Rückgang bemerkbar – erstens aufgrund der Ereignisse des Jahres 1968 und zweitens dank der Urbanisierung. Dies betraf den Kreis Klattau am meisten, weil dort die Industrie zu stagnieren begann und die Einwohner in den landwirtschaftlich stärker entwickelten Kreis Taus oder nach Pilsen umsiedelten (s. Beilage 1). Die 1980er Jahre waren die Zeit des Industrieaufschwunges in den Kreisen Prachatitz und Taus, viele neue Betriebe entstanden, die Versorgung und das Kulturleben verbessert sich. Dies bedeutete eine neue Migrationswelle nach diesen zwei Kreisen – vor allem aus den Nachbarkreisen. Nach der Öffnung der Grenze wiederum konnte man in den Kreisen Taus und Klattau einen Rückgang feststellen, weil viele Einwohnern sich die Bewegungsfreiheit auszunutzen entschieden. Auch eine Migration aus dem Binnenland setzte ein, weil viele Tschechen zur Arbeit nach Deutschland zu pendeln begannen. Nach dem EU-Beitritt erhöhte sich auch die Zahl der Ausländer in diesen Kreisen (vor allem in dem meist entwickelten Kreis Taus). Es geht hierbei vor allem um Slowaken, Ukrainer und Vietnamesen; und diese Tendenz ist steigend.

5. Zusammenfassung

Am Beginn des 20. Jahrhunderts versuchten die Tschechen, die Gleichberechtigung der Böhmisches Länder in der k. u. k. Monarchie durchzusetzen – in dieser Zeit schien die Germanisierung das bedrohlichste Problem darzustellen. Trotz dieser Bemühungen lebten Deutsche und Tschechen an der (Sprach-)Grenze friedlich zusammen, deutsch-tschechische Ehen waren nichts außergewöhnliches. Im Bezirk Prachatitz sank die Einwohnerzahl wegen den ungünstigen Lebensbedingungen und der nicht entwickelten Industrie. In den Bezirken Klattau und Taus war ein leichter Zuwachs zu sehen. Im Bezirk Taus war der Grund die vorzügliche Landwirtschaft und im Bezirk Klattau die sich allmählich entwickelnde Industrie. Die Gründung der Tschechoslowakei selbst löste Unruhen im Grenzgebiet, die Unzufriedenheit

deutscher Nationalisten und einen passiven Widerstand aus, dem folgte später aber eine Zusammenarbeit sudetendeutscher und tschechoslowakischer Politiker. Aus demographischer Sicht war jedoch keine wahrnehmbare Migration zu beobachten. In den Bezirken lebten die Einwohner lange ohne größere Konflikte, bis zum Ausbruch der Weltwirtschaftskrise, die den Bezirk Taus wegen der entwickelnden Industrie am meisten traf.

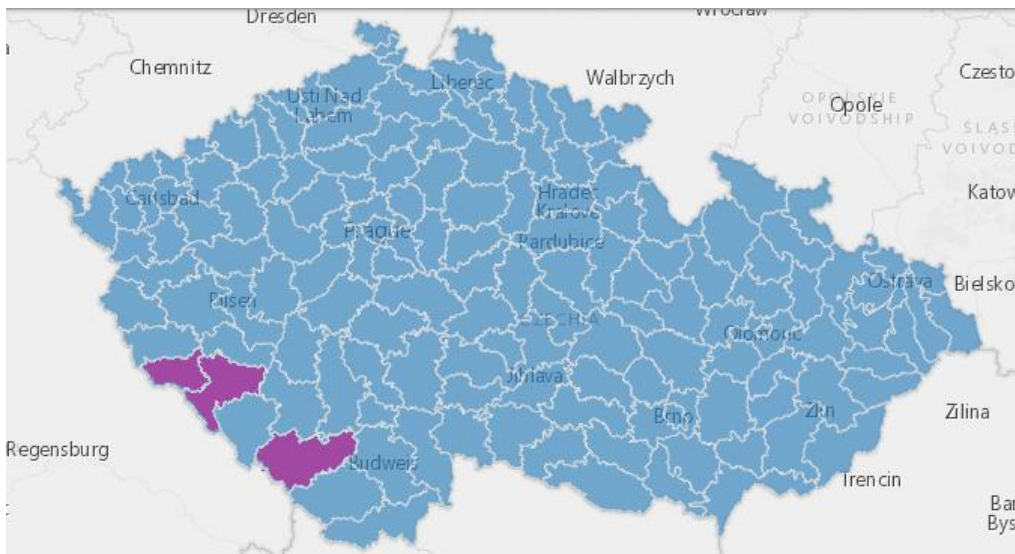
Man kann sagen, dass die Möglichkeit des Zusammenlebens schon mit dem *Münchener Abkommen* und der Abtretung der Sudetengebiete an NS-Deutschland verloren war. Die Mehrheit der Deutschen war mit dieser Änderung einverstanden; diejenigen, die Hitlers Regime nicht unterstützten, flohen ins Binnenland. Einerseits drückten die Einwohner im Bezirk Taus ihre Unzufriedenheit mit diesen Umständen aus, andererseits begrüßte die Mehrheit der Einwohner des Bezirks Prachatitz die deutschen Truppen mit Begeisterung. Die Demokratie ging mit der Einrichtung des Protektorats Böhmen und Mähren endgültig zu Ende. Leuten, die nach dem 15. März 1939 aus den abgetrennten Gebieten umsiedeln wollen, wurde dies verweigert und alle, die nicht umsiedelten mussten und in diesem Gebiet schon seit mindestens 1900 lebten, erhielten die deutsche Staatsbürgerschaft.

Nach dem Krieg wurde das Prinzip der Kollektivschuld auf alle Deutschen angewandt. Die große Mehrheit der Deutschen wurde ausgesiedelt, nur unentbehrliche Fachkräfte konnten (bzw. mussten) bleiben. Ihre Situation war aber nicht einfach – fast alle mussten verschiedene Benachteiligungen hinnehmen. Die ungünstigste Situation herrschte im Kreis Prachatitz, der nach den Ergebnissen der Volkszählung von 1930 und des Bevölkerungsverzeichnisses rund 30 000 Einwohner verlor und gleichzeitig am schwersten neu zu besiedeln war. Die größte Nachfrage herrschte nach dem Tauser Kreis wegen seiner qualitativ hochwertigen Böden, einer entwickelten Landwirtschaft und Industrie. Die Neusiedler kamen meistens aus den Nachbarbezirken oder auch aus Wolhynien, Bulgarien, Österreich oder Deutschland. Wegen ihrer ungünstigen geographischen Lage verlief die Ansiedlungspolitik in diesen Kreisen nicht optimal und viele Neuansiedler zogen wegen der wirtschaftlichen Situation, der schlechten Versorgung oder der Urbanisierung wieder fort. Angesichts der Neuansiedlung ist der Bevölkerungsrückgang in allen Kreisen auffällig, am stärksten im Kreis Prachatitz. Ende der 1950er und während der 1960er Jahre kam es zu einer politischen Entspannung in der Gesellschaft. Die Industrie in der Tauser Region entwickelt sich stark in den 1960er Jahren, und viele Einwohner der Klattauer Region übersiedelten in die Tauser Region oder nach Pilsen. Zur nächsten erwähnenswerten Migrationswelle kam es nach dem 21. August 1968, als viele Menschen mit der politischen Situation nicht einverstanden waren und sich entschieden, zu

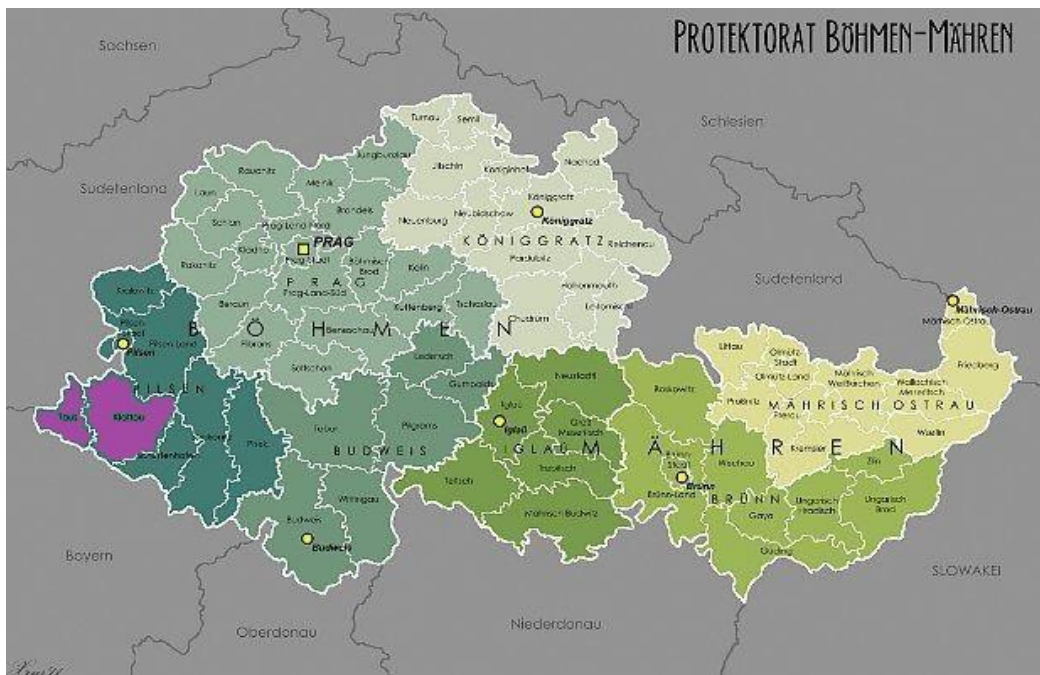
emigrieren. In allen betrachteten Kreisen kam es in dieser Zeit zu einem Rückgang. Andererseits waren die 1980er Jahren für die Kreise Prachatitz und Taus dank der sich hier entwickelnden Industrie die Zeit einer Einwohnerblüte.

Nach der Öffnung der Grenze war die Migration zahlenmäßig zunächst nicht spürbar, weil viele Ausländer in die Grenzbezirke zogen. Es ging hierbei vor allem um Vietnamesen und Ukrainer. Dies wurde nach dem EU-Beitritt Tschechiens im Mai 2004 noch verstärkt, und die Tendenz ist bis heute steigend – die Einwohnerzahl nimmt zu, zugleich nimmt die Zahl der Tschechen in diesen Kreisen jedoch ab. Im Kreis Prachatitz stieg die Zahl der Einwohner bis 2001, laut der Volkszählung 2011 ist diese Zahl leicht gesunken. Der Kreis Klattau erfährt wegen der nicht optimalen Infrastruktur und der schwachen Industrie einen kontinuierlichen Rückgang der Bevölkerung und im Kreis Taus ist heutzutage ein leichter Zuwachs bemerkbar.

6. Beilagen



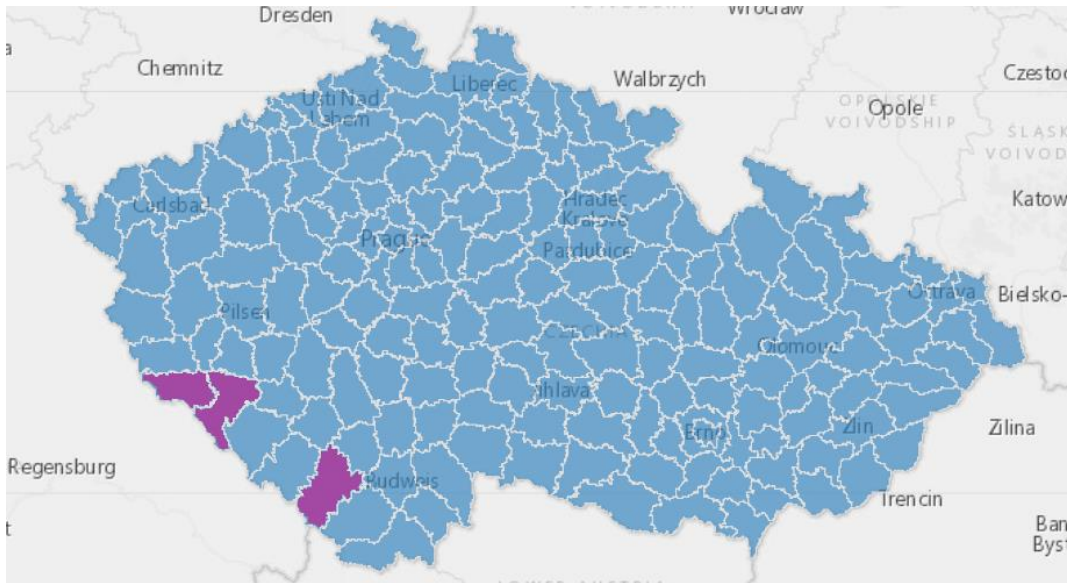
Beilage 2: Verwaltungsstruktur 1900 – 1930 ²⁰⁰



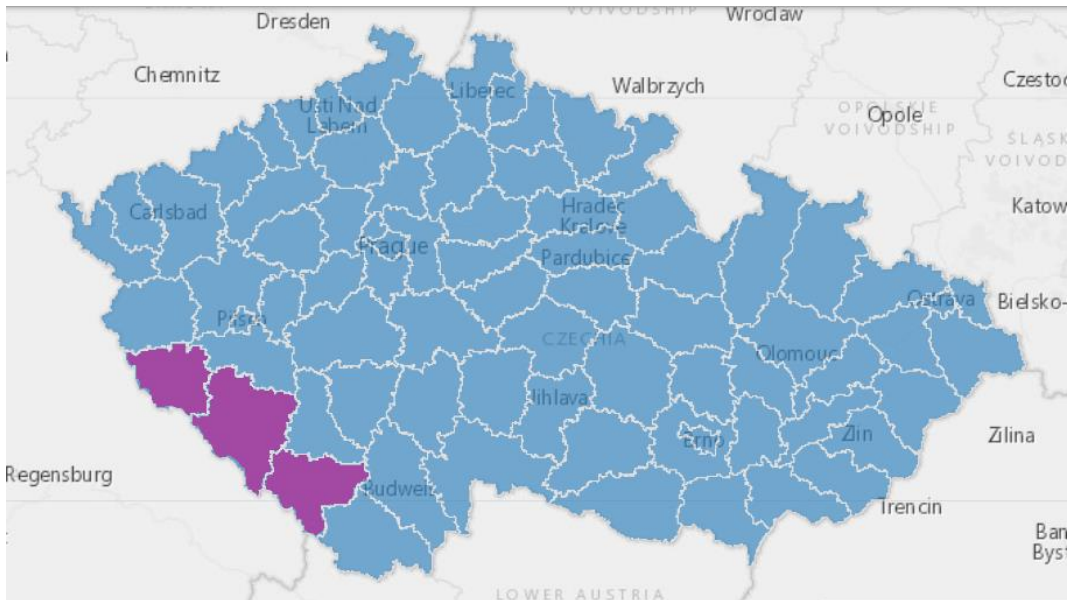
Beilage 3: Protektorat Böhmen und Mähren ²⁰¹

²⁰⁰ Vgl. Politické okresy 1930. URL <http://historickygis-cuni.opendata.arcgis.com/datasets/58d48c03ffec4430b616b2ac9a849408_1> [Zugriff: 7.4.2019].

²⁰¹ Vgl. Protektorat Böhmen und Mähren. URL <<https://www.radio.cz/de/rubrik/politgesprach/kleine-gesten-koennen-grosse-wirkung-entfalten-politologe-schuster-ueber-gaucks-brief-zu-lidice>> [Zugriff: 21.3.2019].



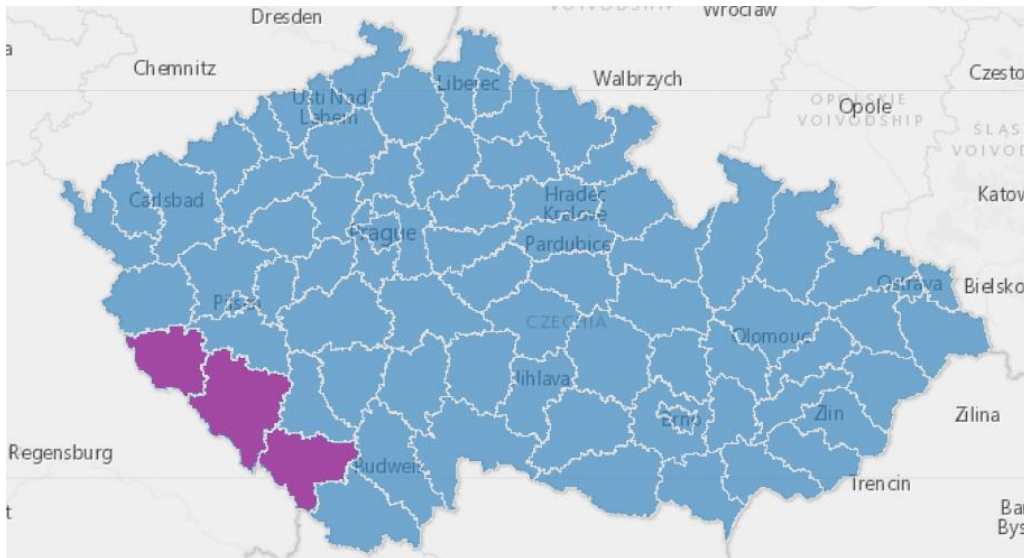
Beilage 4: Verwaltungsstruktur 1950²⁰²



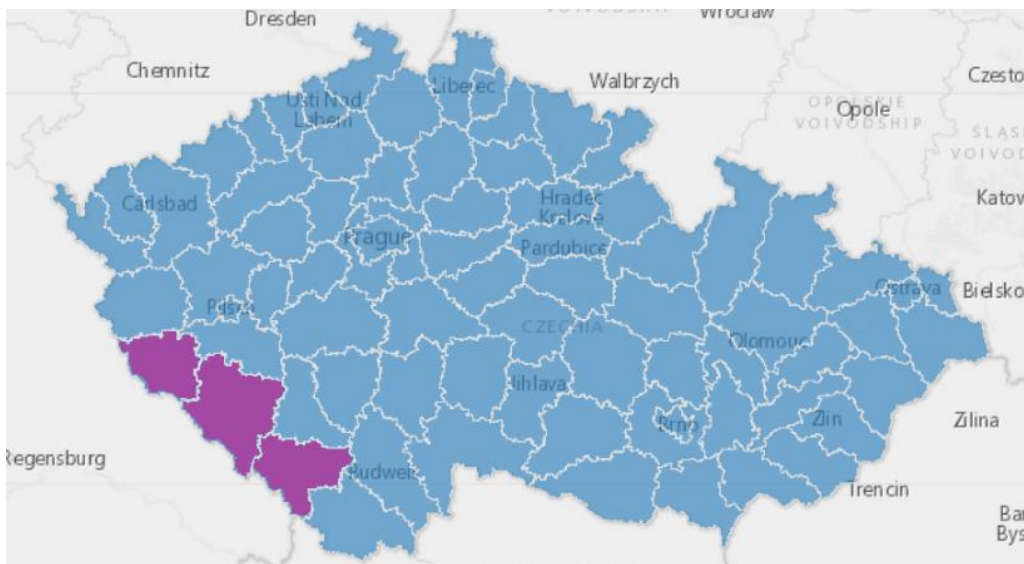
Beilage 5: Verwaltungsstruktur 1961²⁰³

²⁰² Okresy 1950. URL <http://historickygis-cuni.opendata.arcgis.com/datasets/edf9678015004c7cb4b21393df5b3f4e_6?geometry=9.697%2C48.353%2C17.299%2C51.01&mapSize=map-maximize> [Zugriff: 7.4.2019].

²⁰³ Okresy 1961. URL <http://historickygis-cuni.opendata.arcgis.com/datasets/6e68b16d527d4601aff0072d872ce540_7?geometry=6.28%2C48.485%2C13.883%2C51.136&mapSize=map-maximize> [cit. 2019-04-07].



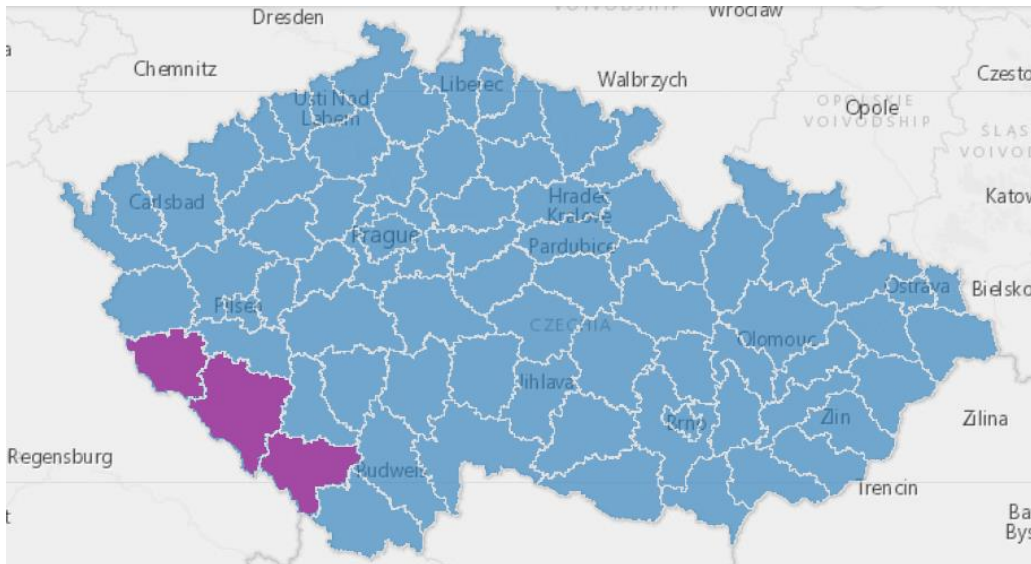
Beilage 6: Verwaltungsstruktur 1970²⁰⁴



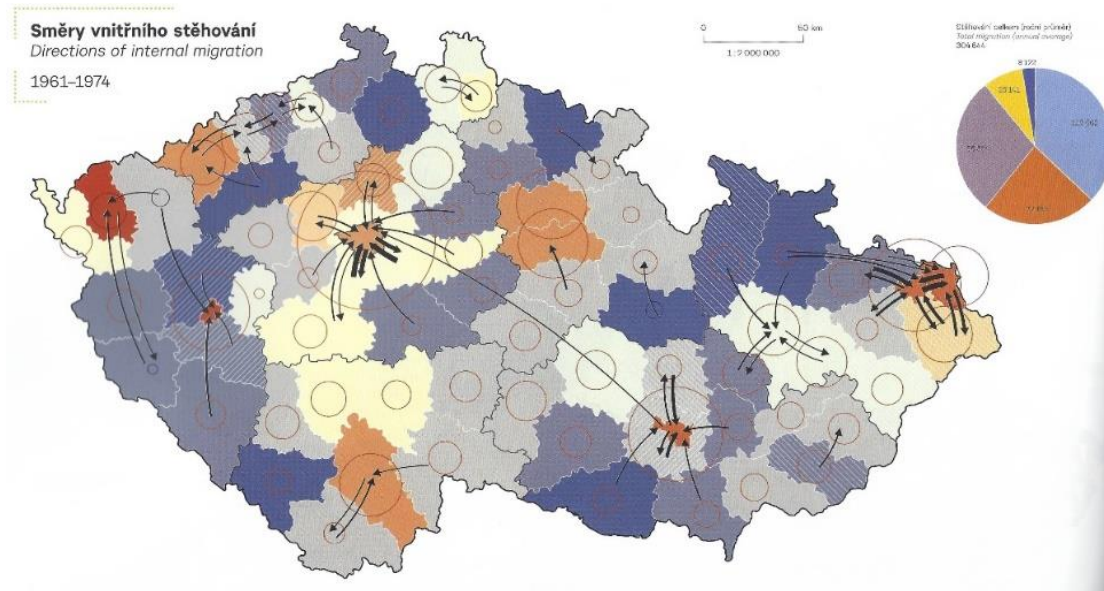
Beilage 7: Verwaltungsstruktur 1991²⁰⁵

²⁰⁴ Okresy 1970. URL <http://historickygis-cuni.opendata.arcgis.com/datasets/24ac89b42f314e7db53b9ecba0740e21_8?geometry=6.599%2C48.514%2C14.201%2C51.163&mapSize=map-maximize> [Zugriff: 7.4.2019].

²⁰⁵ Okresy 1991. URL <http://historickygis-cuni.opendata.arcgis.com/datasets/5031f9d602c14f379af4771e5ae9f780_10?geometry=4.621%2C48.492%2C12.224%2C51.143&mapSize=map-maximize> [Zugriff: 7.4.2019].



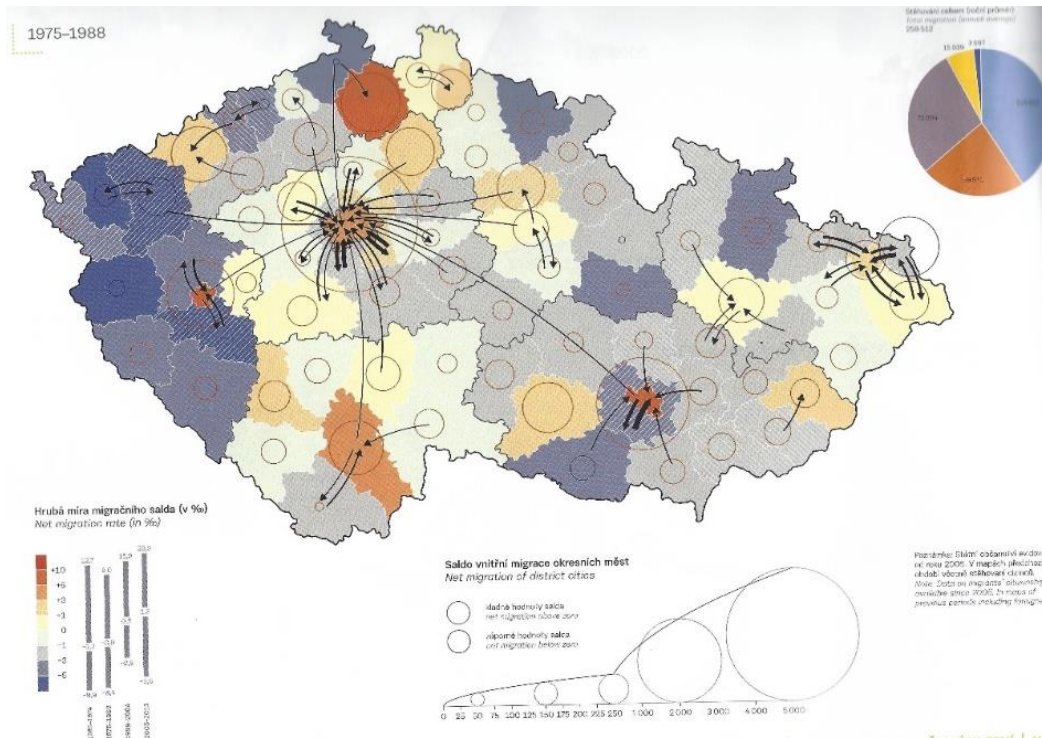
Beilage 8: Verwaltungsstruktur 2011²⁰⁶



Beilage 8: Innere Migration 1961 - 1974²⁰⁷

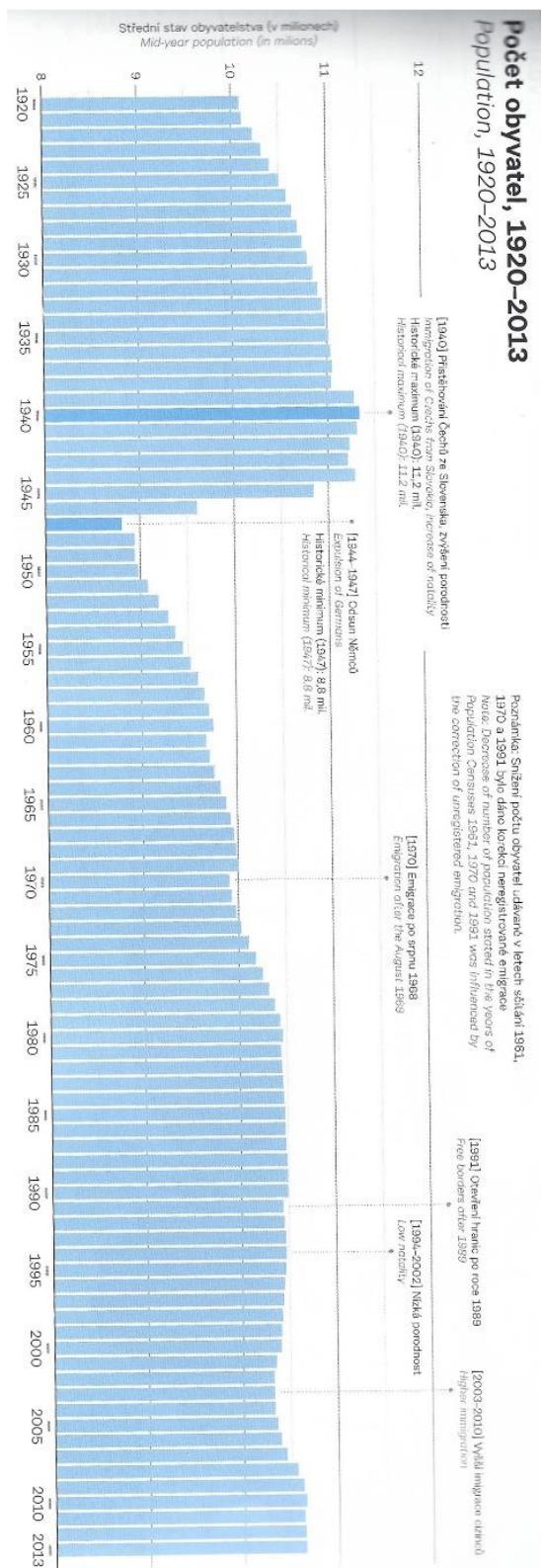
²⁰⁶ Okresy 2011. URL <http://historickygis-cuni.opendata.arcgis.com/datasets/55a647da64594c03a5c03b9dea3018f1_12> [Zugriff: 7.4.2019].

²⁰⁷ Vgl. OUŘEDNÍČEK, Martin, Jana JÍCHOVÁ a Lucie POSPÍŠILOVÁ. Historický atlas obyvatelstva českých zemí. Praha: Karolinum, 2017, S. 60.



Beilage 9: Innere Migration 1975 - 1988²⁰⁸

²⁰⁸ Vgl. ebd., S 60



Beilage 10: Entwicklung der Einwohnerzahl²⁰⁹

²⁰⁹ Vgl. ebd., S.31

7. Quellenverzeichnis

Gedruckte Quellen

- BAŠTA, Průvodce Šumavou. 1. Praha: E. Beaufort, 1909.
- BROUČEK, Stanislav. Navzdory hranici: migrační procesy na česko-německém pomezí = Trotz der Grenze: Migrationsprozesse im tschechisch-deutschen Grenzgebiet. Plzeň: Státní oblastní archiv, 2013.
- BRÜGEL, Johann W. Češi a Němci. 1. Praha: Academia 2006.
- DOKOUPIL, Jaroslav. Život v česko-bavorském pohraničí příroda, lidé, památky. Plzeň: Západočeská univerzita v Plzni, 2011.
- FREIDINGEROVÁ, Tereza. Vietnamci v Česku a ve světě. Praha: Sociologické nakladatelství (SLON), 2014.
- GIEGOLD, Heinrich. Češi a Němci: Historie sousedských vztahů. 2. Stuttgart: AEK. Arbeitskreis Egerländer Kulturschaffender e. V., 2002.
- HOUŽVIČKA, Václav. Návraty sudetské otázky. Praha: Karolinum, 2005.
- JÍLEK, Tomáš. Kapitoly z historie západních Čech: Od pravěku do současnosti. Západočeská univerzita v Plzni, 2010.
- JÍLEK, Tomáš. Kapitoly z historie západních Čech: 20. století. Západočeská univerzita v Plzni, 2010.
- JÍLEK, Tomáš. Na hranici dvou světů. Plzeň: Západočeská univerzita v Plzni, 2010.
- KADLEC, Čeněk M. Hry o hranice. Chrást u Poříčan: BCS, 2001.
- KINTZL, Emil. Zmizelá Šumava. Praha: Kniha ZLIN, 2018.
- Kolektiv autorů. Protektorát 1939 - 1945. 2. Brno: Extra Publishing, 2018.
- KOLEKTIV AUTORŮ. Příběhy Sudet = Geschichten aus dem Sudetenland. Plzeň: Centrum pro komunitní práci, 2013.
- KURAL, Václav, Zdeněk RADVANSKÝ a kol. Sudety pod hákovým křížem. Ústí nad Labem: Albis international, 2002.
- MIŠTĚRA, Ludvík. Geografie regionů České republiky. Plzeň: Západočeská univerzita v Plzni, 1997.
- OUŘEDNÍČEK, Martin, Jana JÍCHOVÁ a Lucie POSPÍŠILOVÁ. Historický atlas obyvatelstva českých zemí. Praha: Karolinum, 2017.
- PELANT, Jan. Města a městečka západočeského kraje. 2. Plzeň: Západočeské nakladatelství, 1988.
- PRAXL, Paul. Zlatá stezka. Prachatice: Prachatické muzeum, 2016.
- RICHTER, Karel. Sudety. 2. Praha: Noos s. r. o., 2016.
- SEIBT, Ferdinand. Německo a Češi. Praha: Academia, 1996.
- SRB, Vladimír. Tisíc let obyvatelstva českých zemí. Praha: Nakladatelství Karolinum, 2004. ISBN 80-246-0712-3.
- STEUN, Eduard, Karel DENK, Jan KOPP a spol. Šumavští rodáci vzpomínají. 1. Vimperk: Víkend, 2016.

TOMS, Jaroslav. Od mnichova po osvobození. Plzeň: Ediční středisko ZČU v Plzni, 1995.

TOMS, Jaroslav. Přehled vývoje česko-německých vztahů na území České republiky od 12. století do roku 1947. 4. Plzeň: Západočeská univerzita v Plzni, 2002.

VANEŠ, Sláva. Klostermannova Šumava. Praha: Polygrafia, 1988.

WIEDEMANN, Andreas. Pojď s námi budovat pohraničí. Český Těšín: Prostor, 2016.

Internetquellen

Československé sčítání lidu 1930. URL <https://www.czso.cz/csu/sldb/ceskoslovenske_scitani_lidu_1930> [Zugriff: 26.2.2019].

Der deutsche Kulturverband. URL <http://www.u-norka.cz/?page_id=728> [Zugriff: 30.12.2018].

Die Umgangssprachen der Habsburgermonarchie in Mitteleuropa ab 1521. URL <<https://www.familia-austria.at/index.php/en/research-service/das-alte-oesterreich/974-die-umgangssprachen-der-habsburgermonarchie-in-mitteleuropa-ab-1521>> [Zugriff: 26.2.2019].

Die Verteilung der Umgangssprachen in den im Reichsrat vertretenen Königreichen und Länder. URL <<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno-plus?aid=ost&datum=0001&page=542&size=45>> [Zugriff: 12.3.2018].

Gedenkbuch der Stadt Wallern. URL <<https://digi.ceskearchivy.cz/142/14>> [Zugriff: 12.4.2019]

Historické perličky a zajímavosti o scitání lidu. URL <https://www.czso.cz/csu/sldb/historicke_perlicky_a_zajimavosti_o_scitani_lidu> [Zugriff: 26.2.2019].

Historie města Prachatic. URL <<http://www.visitprachatic.cz/cz/historie-mesta-prachatic-20-stoleti/23/>> [Zugriff: 30.1.2019].

Historie sčítání lidu na území České republiky I. URL <https://www.czso.cz/csu/czso/historie_scitani_lidu_na_uzemi_ceske_republiky_i_> [Zugriff: 19.10.2018].

Historie sčítání obyvatel na území České republiky II. URL <https://www.czso.cz/csu/czso/historie_scitani_lidu_na_uzemi_ceske_republiky_ii_> [Zugriff: 7.3.2019].

Charakteristika okresu Domažlice. URL <https://www.czso.cz/documents/11252/17841404/charakteristika_domazlice.pdf/7ef7b3f9-b1fb-41d4-aaa8-5c1cf3ab784f?version=1.9> [Zugriff: 12.4.2019]

Kameradschaftsbund. <<http://www.ceskenarodnilisty.cz/clanky/prof-phdr-vera-olivova-drsc-kameradschaftsbund.html>> [Zugriff: 30.12.2018].

Kronika Klatov (1905-1953) URL <http://www.portafontium.eu/iipimage/30460179/soap-kt_00798_mesto-klatovy-1905-1956_0360?x=27&y=322&w=710&h=365> [Zugriff: 8.4.2019].

Kronika Domažlic (1914-1938). URL <http://www.portafontium.eu/iipimage/30160031/soap-do_00101_mesto-domazlice-1914-1938_0360?x=552&y=282&w=349&h=179> [Zugriff: 8.4.2019].

Kronika Hartmanic. URL <http://www.portafontium.eu/iipimage/30460156/soap-kt_00760_mesto-hartmanice-1927-1943_0460?x=538&y=185&w=537&h=196> [Zugriff: 8.4.2019].

Kronika Klatov. URL <http://www.portafontium.eu/iipimage/30460179/soap-kt_00798_mesto-klatovy-1905-1956_1340?x=32&y=317&w=712&h=366> [Zugriff: 12.4.2019]

Moravská národnost v rakousko-uherských sčítáních lidu. URL <<https://dalsimoravak.wordpress.com/2011/12/14/moravska-narodnost-v-rakousko-uherskych-scitanich-lidu>> [Zugriff: 26.2.2019].

Národní Jednota Pošumavská. <<http://encyklopedie.c-budejovice.cz/clanek/narodni-jednota-posumavska>> [Zugriff:30.1.2019].

Národnost. URL <<https://www.czso.cz/documents/10180/20541815/kapitola1.pdf/1d3becd8-2a05-416b-a0ab-0cfff9e26c3e?version=1.0>> [Zugriff: 26.2.2019].

Německá příjmení v jižních Čechách ve 20. století: Prachatice v období 20.-30. let 20. století. URL <<http://www.od-tradice-k-budoucnosti.eu/documents/246678/298811/Prachatice.pdf/453be192-5289-42fc-8472-d5503b1b692d>> [Zugriff: 20.1.2019].

Obyvatelstvo v krajích podle národnosti k 3.3.1991. URL <https://www.czso.cz/documents/11308/25225901/tab84_1.pdf/7dff4188-9f06-4281-8a66-22d40959aa19?version=1.0> [cit. 2019-04-05].

Obyvatelstvo v krajích podle národnosti k 1.3.2001. URL <<https://www.czso.cz/documents/11308/23212108/e-4107-03.pdf/4d6ed94d-d694-41c0-beeb-a350b073fe48?version=1.0>> [Zugriff: 5.4.2019].

Obyvatelstvo v krajích podle národnosti k 26.3.2011. URL <<https://www.czso.cz/documents/10180/45948568/130055171003.pdf/eacd0728-b41a-48fc-bf3e-c93b2c14ef46?version=1.0>> [Zugriff: 5.4.2019].

Okresy 1950. URL <http://historickygis-cuni.opendata.arcgis.com/datasets/edf9678015004c7cb4b21393df5b3f4e_6?geometry=9.697%2C48.353%2C17.299%2C51.01&mapSize=map-maximize> [Zugriff: 7.4.2019].

Okresy 1961. URL <http://historickygis-cuni.opendata.arcgis.com/datasets/6e68b16d527d4601aff0072d872ce540_7?geometry=6.28%2C48.485%2C13.883%2C51.136&mapSize=map-maximize> [cit. 2019-04-07].

Okresy 1970. URL <http://historickygis-cuni.opendata.arcgis.com/datasets/24ac89b42f314e7db53b9ecba0740e21_8?geometry=6.599%2C48.514%2C14.201%2C51.163&mapSize=map-maximize> [Zugriff: 7.4.2019].

Okresy 1991. URL <http://historickygis-cuni.opendata.arcgis.com/datasets/5031f9d602c14f379af4771e5ae9f780_10?geometry=4.621%2C48.492%2C12.224%2C51.143&mapSize=map-maximize> [cit. 2019-04-07].

Okresy 2011. URL <http://historickygis-cuni.opendata.arcgis.com/datasets/55a647da64594c03a5c03b9dea3018f1_12> [Zugriff: 7.4.2019].

Österreichische Nationalbibliothek URL <<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno-plus?aid=ost&datum=0001&pos=3>> [Zugriff: 3.12.2018].

Památní kniha města Prachatice. URL <<https://digi.ceskearchivy.cz/758/164/2032/1520/31/0>> [Zugriff: 12.4.2019]

Počet cizinců. URL <<https://www.czso.cz/csu/cizinci/cizinci-pocet-cizincu>> [Zugriff: 12.4.2019]

Politické okresy 1930. URL <http://historickygis-cuni.opendata.arcgis.com/datasets/58d48c03ffec4430b616b2ac9a849408_1> [Zugriff: 7.4.2019].

Protektorat Böhmen und Mähren. URL <<https://www.radio.cz/de/rubrik/politgesprach/kleingesten-koennen-grosse-wirkung-entfalten-politologe-schuster-ueber-gauacks-brief-zu-lidice>> [Zugriff: 21.3.2019].

Před 70 lety vydal prezident Beneš dekret, který připravil Němce o majetek. URL <https://www.irozhlas.cz/veda-technologie_historie/pred-70-lety-vydal-prezident-benes-dekret-ktery-pripravil-nemce-o-majetek_201506210454_mhornakova> [Zugriff: 14.1.2019].

První Československé sčítání lidu. URL <https://www.czso.cz/csu/sldb/prvni_ceskoslovenske_scitani_lidu_1921> [Zugriff: 26.2.2019].

Soupis obyvatelstva v letech 1946 a 1947. URL <https://www.czso.cz/csu/sldb/soupis_obyvatelstva_v letech_1946_a_1947> [Zugriff: 7.3.2019].

Volkszählung in Österreich. URL <https://austria-forum.org/af/AustriaWiki/Volkszahl%C3%A4hlung_in_%C3%96sterreich> [Zugriff: 25.2.2019].

Volkszählung 1910. URL <<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno-plus?aid=ors&datum=0063&size=45&page=58>> [Zugriff: 25.2.2019].

Volkszählung 1910 URL <<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno-plus?aid=ost&datum=0001&size=45&page=185>> [Zugriff: 4.12.2018]

Volkszählung 1910. URL <<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno-plus?aid=ost&datum=0001&size=45&page=183>> [Zugriff: 4.12.2018].

Výsledky sčítání lidu 1930. URL <http://historickygis-cuni.opendata.arcgis.com/datasets/e198e22fc0ed4607bd551596b4738d7b_4?geometry=11.934%2C48.557%2C15.356%2C49.636> [Zugriff: 5.12.2018].

Wirtschaft und Statistik. URL <https://www.destatis.de/GPStatistik/servlets/MCRFileNodeServlet/DEAusgabe_derivate_00001193/Wirtschaft_und_Statistik-1939-13.pdf%3Bjsessionid%3DACD514C017328FC87805BAE1CAB848CF> [Zugriff: 8.4.2019].

Veřejná databáze ČSÚ. URL <https://vdb.czso.cz/vdbvo2/faces/cs/index.jsf?page=vystup-objekt&pvo=CIZ02&z=T&f=TABULKA&filtr=G~F_M~F_Z~F_R~F_P~_S~_U~401_null_&katalog=31032&str=v58&u=v58__VUZEMI__101__40321> [Zugriff 8.4.2019].

Vybrané statistiky okresu Prachatice. URL <<https://www.czso.cz/documents/10180/61546942/1300561817.pdf/db288227-c5ed-4169-962c-4067e52f9104?version=1.0>> [Zugriff: 8.4.2019].

Vybrané ukazatele za okres Klatovy. URL <<https://www.czso.cz/documents/11252/17840999/CZ0322.pdf/74fbc3b6-28ac-4134-82d9-e7d4e2d43552?version=1.15>> [Zugriff:8.4.2019].

Vybrané ukazatele za okres Domažlice. URL <<https://www.czso.cz/documents/11252/17841404/CZ0321.pdf/8387947c-3738-47c9-9fb6-ff8b8b1018b3?version=1.15>> [Zugriff: 12.4.2019]

Výsledky soupisu obyvatelstva 1947. URL <http://historickygis-cuni.opendata.arcgis.com/datasets/a6ba4768957e4117b1fe29cced12e341_2?geometry=11.657%2C48.623%2C15.079%2C49.7&uiTab=table> [Zugriff: 5.12.2018].

Výsledky sčítání lidu 1950. URL <http://historickygis-cuni.opendata.arcgis.com/datasets/edf9678015004c7cb4b21393df5b3f4e_6> [Zugriff: 5.12.2018].

Výsledky sčítání lidu 1961. URL <http://historickygis-cuni.opendata.arcgis.com/datasets/6e68b16d527d4601aff0072d872ce540_7> [Zugriff: 5.12.2018].

Výsledky sčítání lidu 1970. URL <http://historickygis-cuni.opendata.arcgis.com/datasets/24ac89b42f314e7db53b9ecba0740e21_8?geometry=8.58%2C47.496%2C22.269%2C51.762> [Zugriff: 5.12.2018].

Výsledky sčítání lidu 1980. URL <http://historickygis-cuni.opendata.arcgis.com/datasets/e52f38c542b1449e9715764f9a98b35b_9?geometry=10.543%2C48.315%2C17.387%2C50.4> [Zugriff: 5.12.2018].

Historie města Prachatice. URL <<http://www.visitprachatice.cz/cz/historie-mesta-prachatice-20-stoleti/23/>> [Zugriff: 30.1.2019].

Výsledky sčítání lidu 1991. URL <http://historickygis-cuni.opendata.arcgis.com/datasets/5031f9d602c14f379af4771e5ae9f780_10?geometry=10.576%2C48.344%2C17.42%2C50.488> [Zugriff: 5.12.2018].

Výsledky sčítání lidu 2001. URL <http://historickygis-cuni.opendata.arcgis.com/datasets/17c8184d39804b1ea28d50dc86e94f3c_11> [Zugriff: 5.12.2018].

Výsledky sčítání lidu 2011. URL <http://historickygis-cuni.opendata.arcgis.com/datasets/55a647da64594c03a5c03b9dea3018f1_12> [Zugriff: 5.12.2018].

8. Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Entwicklung der Einwohnerzahl in den Jahren 1938-1945 in der Tschechoslowakei	7
Tabelle 2: Ergebnisse der Volkszählungen 1900 und 1910	12
Tabelle 3: Nationalstruktur Österreich-Ungarns 1900, 1910	12
Tabelle 4: Bevölkerungsstruktur des Bezirkes Prachatitz 1900 und 1910 in den Gerichtsbezirken Netolitz, Prachatitz, Wallern und Winterberg.....	14
Tabelle 5: Bevölkerungsstruktur des Bezirkes Klattau 1900 und 1910 in Gerichtsbezirken Klattau, Neuern und Planitz	15
Tabelle 6: Bevölkerungsstruktur des Bezirkes Taus 1900 und 1910 in den Gerichtsbezirken Neugedein und Taus.....	17
Tabelle 7: Ergebnisse der Volkszählungen 1921 und 1930	20
Tabelle 8: Schulwesen in Deutschland und in der Tschechoslowakei im Vergleich (1938) ...	22
Tabelle 9: Liste der Aussiedlungstransporte aus Eisenstraß	24
Tabelle 10: Tschechische und deutsche Schulen im Protektorat	29
Tabelle 11: Einwohnerentwicklung des Sudetengebiets im Zeitraum 1910-1939.....	30
Tabelle 12: Ergebnisse des Verzeichnisses der Bevölkerung 1947	37
Tabelle 13: Ergebnisse der Volkszählungen 1950, 1961, 1970 und 1980	39
Tabelle 14: Ergebnisse der Volkszählungen 1991, 2001 und 2011	46
Tabelle 15: Nationalitäten im Kreis Prachatitz 1991, 2001 und 2011	47
Tabelle 16: Nationalitäten im Kreis Klattau 1991, 2001 und 2011	48
Tabelle 17: Nationalitäten im Kreis Taus 1991, 2001 und 2011	49

9. Bilderverzeichnis

Abb. 1: Die Verteilung der Umgangssprachen 1910	10
Abb. 2: Berliner Linie 1938	34
Abb. 3: Ansiedlung der Grenzgebiete	38
Abb. 4: Herkunft der Ansiedler des Kreises Prachatitz	41
Abb. 5: Entwicklung der Zahl der Immigranten in der Tschechischen Republik 1993-2017..	45

10. Resümee

Die vorliegende Bachelorarbeit setzt sich das Ziel, die Einwohnerentwicklung in den Bezirken Prachatitz, Klattau und Taus und damit zusammenhängende historische Ereignisse und demographische Veränderungen zu beschreiben. Folgende Informationen wurden festgestellt:

Die Gründung der Tschechoslowakei war ein wichtiges historisches Ereignis, aus demographischer Sicht löste sie jedoch keine wahrnehmbare Migration aus. Dies veränderte sich erst 1938. Das Zusammenleben von Tschechen und Deutschen war mit dem *Münchener Abkommen* und der Abtretung der Sudetengebiete an NS-Deutschland zunichte gemacht, und nach dem Krieg wurde die große Mehrheit der Deutschen ausgesiedelt. Die ungünstigste Situation herrschte folgend im Kreis Prachatitz, der nach den Ergebnissen der Volkszählung von 1930 und des Bevölkerungsverzeichnisses von 1947 rund 30 000 Einwohner verlor und gleichzeitig am schwersten neu zu besiedeln war. Die größte Nachfrage bestand nach dem Tauser Kreis, wegen seiner qualitativ hochwertigen Böden, einer entwickelten Landwirtschaft und der sich entwickelnden Industrie. Viele Neuansiedler zogen wegen der wirtschaftlichen Situation, der schlechten Versorgung oder der Urbanisierung aber wieder fort. Während der 1960er Jahre begann sich die Industrie in der Tauser Region zu entwickeln und viele Einwohner der Nachbarregionen zogen in diesen Bezirk um. Die 1980er Jahren waren zur Abwechslung die Zeit einer Einwohnerblüte für den Kreis Prachatitz dank der sich hier dynamisch entwickelnden Industrie.

Nach der Öffnung der Grenze war die Migration zahlenmäßig zunächst nicht spürbar, weil viele Ausländer in die Grenzbezirke zogen. Dies wurde noch nach dem EU-Beitritt Tschechiens im Mai 2004 verstärkt und die Tendenz ist in diesem Punkt bis heute steigend. Die Einwohnerzahl nimmt derzeit im Kreis Taus leicht zu, nahm bis 2001 im Kreis Prachatitz ebenfalls zu und sinkt im Kreis Klattau kontinuierlich. Die Zahl der Tschechen nimmt in diesen Kreisen bis heute auffällig ab.

Cílem předkládané bakalářské práce je popis vývoje počtu obyvatel a s ním související historické události a demografické změny v okresech Prachatice, Klatovy a Domažlice. Zjištěno bylo následující:

Vznik Československé republiky jako první historicky významná událost z demografického nijak znatelně neovlivnila vývoj počtu obyvatel a jeho složení. Tento stav se mění až s příchodem roku 1938. Naděje na společné soužití Čechů s Němci uhasly uzavřením *Mnichovské dohody* a postoupením oblasti Sudet nacistickému Německu. Po válce byla vysídlena z Československa většina Němců. V nejhorší situaci se ocitl okres Prachatice, který ztratil v porovnání výsledků sčítání lidu z roku 1930 a Soutisu obyvatelstva z roku 1947 kolem 30 000 obyvatel a zároveň se díky nepříznivým podmínkám a nerozvinutému průmyslu nejhůře dosidloval. Naopak největší zájem v rámci dosidlování byl o okres Domažlice – hlavně kvůli rozvíjejícímu se průmyslu, rozvinutému zemědělství a kvalitní zemědělské půdě. Urbanizace, špatné zásobování a nerozvinutý průmysl byly nejčastější důvody k opouštění těchto oblastí. V 60. letech se silně začal rozvíjet průmysl v okrese Domažlice, což způsobilo přistěhování mnoha obyvatel ze sousedních okresů. 80. léta byla pro změnu dobou průmyslového rozkvětu a nárůstu obyvatel pro okres Prachatice.

Po pádu Železné opony nebyla migrace obyvatel okresů Prachatice, Klatovy a Domažlice citelná, hlavně díky imigraci cizinců, která se znatelně zvýšila vstupem České republiky do Evropské unie v květnu 2004. Tento vývoj se uplatňuje i v dnešní době – celkový počet obyvatel se mírně zvyšuje v okrese Domažlice, zvyšoval se do roku 2001 v okrese Prachatice nebo mírně klesá v okrese Klatovy, zároveň se však zastoupení Čechů v daných okresech výrazně snižuje.